

H. 106, 44.

REITERATA LAUS,

Oder

Wiederhohltes

Danck = Fest/

X 2024177

Yd
4998

(Nachdem durch die in der Schencke allhier plötzlich
Entstandene Pestilenz

An dem 14. Augusti 1682.

bis auf den 15. Januarii 1683.

Bis 67. Personen groß und kleine in der Nieder
Gemeine allhier mitgenommen/

Und solche Plage durch Gottes grosse Güte wieder
abgewandt worden)

Am XII. Dom. post. Trinit;

Anno 1683.

In der Christl. Kirchen zu Rossau/

Bev Volkreicher Versammlung/schuldigst
angestellet und gehalten/

Und darauff

Göttlicher Majestät zu Ehren/und der sämptlichen

Kirchfahrt zum Andencken

In Druck gegeben

Durch

M. Marcum Aeschbachen/

Görschenâ-Martisburgensem-Misn.

P. L. C. Pastorem daselbst.

Chemnitz/

Bedruckt bey Joh. Gabriel Güttern.



Denen sämtlichen Eingepfarrten
zu Kossau/

Insonderheit

Denen Churfürstl. Sächß. Forstbedienten:

Denen Schul- und Kinderlehrern:

Denen Gerichten jedes Orts:

Denen Kirchen-Vorstehern:

Auch allen Gemeinden/

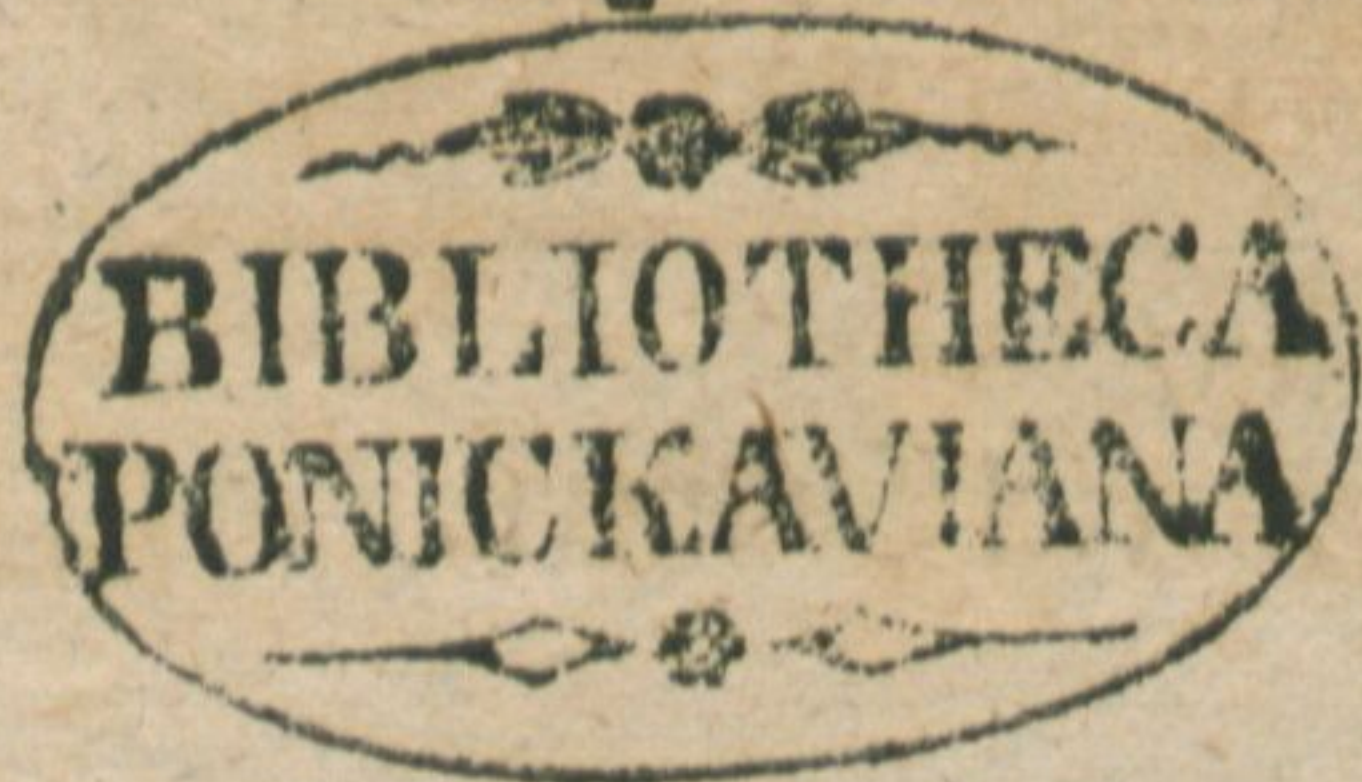
So dieser Christlichen Kirchen einverleibet seyn;

Handwerckern: Bauern: Gärtnern/

Häußlern und Hausgenossen: Mann-
und Weibes-Personen.

Meinen allerseits Göttlich anver-
traueten

Beicht- und Seelen-Kindern.



Wels

Zuschrifte.

Welchen allen und ieden mit
Übergebung

Dieser

Danck = und Denck =

Predigten/

Gottes des Ewigen Vaters beharrliche Gnade/

Gottes des Sohnes JESU Christi erworbene
Hülffe/

Gottes des Heiligen Geistes kräftige Regierung
zu Seel und Leib/

In meinem täglichen Gebet von Herzen
gönne und wünsche

Ich/

Euer

Getreuer Vorbitter bey Gott
zu Tag und Nacht/

M. Marcus Aeschbach/
Pfarrer zu Rossau.

Annō, cūm

SeXDenl & septeM eXVerlnt LVc Corpora Rossl.

Und da wir noch beten müssen aus dem

91. Psalm:

Behvt/ HErr Vnser Gott/ Vnsere HäVser fVr Den
Strick Des lagers: fVr Der Pestilenz.

clb Ibc LXXXIII.

A 2

Lectu-

Borrede.

Lecturo Cordato

Salutem, cum officiis ubicunq; promptis-
simis!

Labes est Seculi invidere aliis,
inquit Cicero.

Proin, *benigne Lector*, mihi quoq;
Nasutulos, & Zoilos, osores & rosores timeo,
rostrô caninô & nasô Rhinocerotis
Conciunculas hæc meas tenuissimas
obliquè & iniquè affectaturos.

At spem meam, meumq; animum erigit
Distichon illud Dn. D. Höpneri b. m.

Improbet hosce tuos licet improba lingua labores,
Sat tibi, quando probi, quæ probus edis, amant.

Ideoq; , optimè intelligat Legens,
&
optimè intelligatur Concipiens

petit

Autor

Servorum J. C.
minimus.

Am



Am Dank-Tage/

Dom. XII. post Trinitatis,

Frühe = Predigt.

HERR GOTT Zebaoth/ tröste uns/ Pl. LXXX. 10.
Laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir.
Amen! Amen! Amen!

Er hat alles wohl gemacht. Also/ Ihr mei- Aufftritt.
ne Herz/vielgeliebte und Gott/ergebene Zuhö-
rer/ lasset sich vernehmen das gottseelige Volk in Marc. VII. 37.
dem ordentlichen Evangelio/ welches uns die
Christliche Kirche heute vorträget/ Er hat alles
wohl gemacht. Preiset den Sohn Gottes Christum Jesum/
da Er dem elenden/preßhaftten tauben und Stummen Men-
schen geholffen und gesund gemacht hatte. Sie breiteten das
Wunderwerk Christi ie mehr und mehr aus/ und wunderten
sich über die massen/ und sprachen: Er hat alles wohl ge-
macht: Die Tauben macht Er hörend/ und die Sprachlo-
sen redend.

Wie meynet Ihr/ Meine herzgeliebten Kirchkinder/
solten wir nicht heute auch zu diesem löblichen Volcke mit zu tre-
ten Ursach haben/ uns über die Wunder Gottes/ an uns ge-
than/ verwundern und sagen: Er hat alles wohl gemacht?
Ach freylich! Er hat alles wohl gemacht in genere, ins ge-
mein: Wenn wir bedencken das Werk unser Schöpfung/
da hat Er uns zu vernünfftigen Creaturen und zu seinem Eben-
bilde

Um Danck-Tage/

Gen. I, 27. bilde geschaffen/ Gen. 1. Er erhält auch uns seine Geschöpfe
 noch / und gibt uns Augen und Ohren/ Verstand/ Vernunfft
 und alle Sinne/daher wir gelehrter seyn/ als das Viehe/ weiser
Hiob. XXV, 11. als die Vogel des Himmels/ Hiob. am 35. Cap. Er gibt uns
 Speise und Tranck / Most / Del / Flachs und Wolle zu unser
Hof. II, 8. Nothdurfft / Hof. 2. Durch seinen Seegen muß das Land
 sein Gewächs geben / und die Bäume auff dem Felde ihre
Lev. XXVI. 4. Früchte bringen/ Lev. 26. Er krönet also das Jahr mit seinem
Pfal. LXV. 12. Gute/ Pfal. 65. Heisset das nicht: Er hat alles wohl gemacht?
 Er hat alles wohl gemacht / wenn wir bedenccken das
Gen. III. 6. Werck unser Erlösung: Da durch den kläglichen Sünden-
 fall unsere ersten Eltern Adam und Eva alles böse gemacht ha-
Act. X. 38. ben/ Gen. 3. Da sandte Gott seinen Sohn in unser Fleisch/ der
I. Tim. II. 9. hat alles wieder gut gemacht/ Act. 10. der ist worden der Mitt-
 ler zwischen Gott und den Menschen/ I. Tim. 2. und hat uns
 bey Gott seinem Vater im Himmel ganz und gar ausgesöh-
Col. I. 20. net/ Col. 1. daß numehr uns nichts scheiden kan von der Liebe
Rom. VIII. 39. Gottes/die da ist in Christo Jesu unserm HErrn/Rom. 8. Heist
 das nicht: Er hat alles wohl gemacht?
 Er hat alles wohl gemacht / wenn wir bedenccken das
Pfal. LI. 7. Werck unser Heiligung / so durchs Wort und die heiligen
Joh. III. 6. Sacramenta geschehen/ da wir von Natur seynd unheilige/ un-
Gen. VIII. 21. reine/ sündliche Menschen/ so wohl unser Geburt/ Pf. 51. Joh. 3.
Pfal. XIV. 3. als auch unserm Leben und Wandel nach/ Gen. 8. Pfal. 14. hat
Tit. III. 5. Er uns in der H. Tauffe verordnet ein Bad der Wiedergeburt
 und Erneuerung des H. Geistes/ Tit. 3. daß wir dadurch ver-
Joh. III. 5. sichert werden/ wir werden gewiß eingehen ins Reich Gottes/
Act. X. 44. Joh. 3. Er thut bey der Predigt des Evangelii uns das Herz
c. XVI. 14. auff zum wahren Glauben/ Act. 10. und 16. c. stärcket densel-
 ben in uns durch würdigen Gebrauch des heiligen Abend-
 mahls / und treibet uns an/ ein heiliges Leben und Wandel zu
 füh-



Frühe-Predigt.

führen/ Rom. 6. Gal. 5. und gibt Zeugniß unserm Geist/ daß wir Kinder Gottes seyn/ Rom. 8. so ist denn nichts verdammliches an denen/ die in Christo Jesu sind/ die nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist/ Rom. 8. Heist das nicht: Er hat alles wohl gemacht?

Rom. VI. 22.
Gal. V. 6.
Rom. VIII. 16.
c. VIII. 1.

Er hat alles wohl gemacht/ wenn wir bedencken die allgemeine Regierung Gottes des Allmächtigen/ so heist es/ Deine Fürsichtigkeit/ O Vater/ regieret alles/ Sap. 14. Und ob Er gleich als der Admirabilis, der wunderbare Gott/ seine Heiligen oft wunderbarlich führet/ tödtet/ bald wieder lebendig machet/ wieder heilet/ so heist es doch/ wenn wir das gute Ende besehen/ Er hat alles wohl gemacht.

Sap. XIV. 3.
Esa. IX. 6.
Psal. IV. 4.
I. Sam. II. 6.
Devt. XXXII. 39.
Hof. VI. 1.

Wenn wir heute unser Dank-/Fest halten wollen/ und bedencken/ was Gott in specie oder insonderheit diese Zeit her an uns gethan/ so müssen wir mit dem Volck im heutigen Evangelio rühmen und sagen: Er hat alles wohl gemacht. Hat Er gleich nicht leiblicher weise Taube hörend/ und Sprachlose redend gemacht unter und bey uns/ Ey so hat Er doch auch Krancke gesund gemacht.

Wolte iemand sagen: Ist das wohl gemacht/ wenn wir bedencken/ was heute jährig vor ein erbärmlicher Zustand bey uns war/ da wir mit der Pestilenz überfallen wurden/ daß unsere Nachbarn zur Rechten und zur Lincken dahin fielen und starben/ da wir weder Tag noch Nacht unsers Lebens sicher waren/ und uns stets fürchten mußten/ und seuffzen/ des Morgens/ wenn wir aufstunden: Ach/ daß ich den Abend erleben möchte/ des Abends/ wenn wir zu Bette giengen: Ach daß ich den Morgen erleben möchte/ für Furcht unsers Herzens/ die uns schreckte/ und für dem/ das wir mit unsern Augen sahen/

Psal. XCI. 7.

Am Danc=Zage/

Devt. XXII. 66.

Jer. IX. 21. seq.

Pf. CXXXVII. v. 1.

Sap. IV. 7.

II. Chron. XXXIV. 28.

Pfal. CIII. 4.

Pfal. XCI. 10.

sahen/ Devt. 28. da wir täglich mit dem Tode umgeben waren/ und der Tod vielen zum Fenster hinein gefallen/ und in ihre Häuser kommen war/ Kinder und Jünglinge (groß und klein) zu würgen/ da es fast wäre darzu kommen/ daß der Menschen Leichnam da gelegen/ wie der Mist auff dem Felde/ und wie Garben hinter den Schnittern/ die niemand samlet/ wie im Jerem. 9. gedräuet ist. Da unsere Gemeinden zerstreuet wurden/ wir theils aus unsern Häusern/ ja/ alle von unserm lieben Gotteshause weichen musten/ und gleich heute anfiengen unsere Elends=Kirchen draussen in Feldern/ in Scheunen und Stuben auffzuschlagen/ da wir theils sassen unter den Bäumen und weineten/ Psal. 137. da biß in die 67. Personen also erbärmlich verstorben sind. Dardurch manch Kind zur armen Waise/ manch Weib zur elenden Witbe/ mancher Mann zum bestrübten Witber/ manche Eltern ihrer Kinder beraubet sind worden. Ach! wer kan alle Noth erzehlen/ die ein und ander Herz in der Zeit gefühlet hat: Heist das wohl gemacht? Es sey wie ihm wolle/ Er/ der HERR unser GOTT hat doch alles wohl gemacht/ ob wirs gleich mit unsern Gedancken nicht können erreichen/ und mit unser Vernunft nicht können verstehen. Mit denen Verstorbenen heist es: Er hat alles wohl gemacht/ denn die seynd zur Ruhe kommen/ Sap. 4. und allen Bösen entgangen/ dem wir noch Lebende unterworffen seyn/ 2. Chron. 34. Mit denen Kranckgewesenen/ und die gesund worden/ heist es: Er hat alles wohl gemacht/ denn die hat Gott vom Verderben erlöset/ Psal. 103. Mit denen/ die gesund blieben seyn/ heist es: Er hat alles wohl gemacht/ denn die hat GOTT behütet/ daß uns kein übel begegnet/ und die Plage zu unsern Hütten sich nicht hat nahen dürffen/ Psal. 91. Mit uns/ die Jammer und Noth betroffen/ mancherley Creuz und Anfechtung zu der Zeit/ heist es: Er hat alles wohl gemacht/

Frühe-Predigt.

gemacht/ denn wir seynd zum Gebeth angetrieben/ zur Erkenntniß unser Sünden bracht/ zum Glauben auffgemuntert/ und zu allen Christlichen Tugenden angewiesen worden/ daß wir mit David müssen bekennen: Es ist mir gut/ **HERR**/ daß du mich gedemüthiget hast/ daß ich deine Rechte lerne. Psal. 119. Fürnemlich/ wenn wir bedencken/ wie **GOTT** die Plage hat von uns genommen/ uns bis auff diese Zeit behütet/ daß nichts giftiges wieder auffgestanden/ sondern wir nunmehr gesunde Zeit bis daher genossen/ also/ daß wir an unsern verstorbenen Mit-Brüdern und Mit-Schwestern unsere schuldige Wohlthat haben noch erwiesen/ Sir. 7. und ihnen ihre Christliche Leichbegängnisse nach halten können. So müssen wir rühmen und sagen: Er hat alles wohl gemacht. Wir wollen ferner vernehmen nach Anweisung eines schönen Danck-Psalmens/ wie es **GOTT** der **HERR** mit und bey uns gut gemacht/ daß wir mit David und mit dem Volck im Evangelio heute **GOTTES** Wunder zu rühmen ursach haben. Damit nun mein Lehren und euer Zuhören der heiligen Majestät **GOTTES** zu Lob/Preis und Ehren/ uns allen aber zu nütlicher Erbauung gereichen möge/ so lasset uns des heiligen Geistes Beywohnung/ Gnade und Segen zu vorn mit einander erbitten in dem Gebeth des heiligen Vater unsers/ und mit einander singen: Es wolt uns **GOTT** genädig seyn/ etc.

TEXTUS,

Aus dem 34-Psalm/ v. 1. bis 9.

Text.
Ps. XXXIV. r.
seqq.

Ich will den **HERRN** loben allezeit/ sein
Lob soll immerdar in meinem Munde
seyn/ Meine Seele soll sich rühmen des
HERRN/

Am Danck= Tage/

HERRN / daß die Elenden hören / und sich
freuen. Preiset mit mir den HERRN / und
last uns mit einander seinen Nahmen er=
höhen. Da ich den HERRN suchet / ant=
wortet Er mir / und errettet mich aus aller
meiner Furcht. Welche ihn ansehen und
anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu
Schanden. Da dieser Elende rief / höret
der HERR / und halff ihm aus allen seinen
Nöthen. Der Engel des HERRN lagert
sich umb die her / so ihn fürchten / und hilffte
ihnen aus. Schmecket und sehet / wie
freundlich der HERR ist / wohl dem / der auff
Ihn trauet.

Eingang.

Athanas. o-
pusc. in Psal-
mos.

Dieser vier und dreissigste Psalm ist der vor-
nehmsten Danck Psalmen einer / von welchen
Athanasius schreibt: Wenn einer unter Feinde
gefallen / denenselben glücklich entgangen / und
aus ihren Netzen errettet sey / und wolte davor
GOTT dancksagen / so solle er gute Leute zusammen ruffen /
und mit ihnen singen den drey und dreissigsten / welches aber
nach der Hebreer Ordnung ist dieser vier und dreissigste Psalm.
Wie aus der Überschrift des Psalms zu ersehen / hat David
diesen

Frühe-Predigt.

diesen Psalm gemacht und gesungen/ als er seine Geberden
verstellte für Abimelech/ etc. welche Historia zu lesen
befunden wird im 1. Sam. 21. Denn nach dem David einen I. Sam. XXI. 14.
herrlichen Sieg erhalten hatte wider den Riesen Goliath und seqq.
die Philister/ sang das Frauenzimmer ihm entgegen: Saul
hat tausend geschlagen/ aber David zehen tausend. Das ver-
droß König Saul/ daß David mehr Lob und Ehre davon
tragen sollte/ denn Er/ und ward ihm gram von dem Tage an
sein Lebenlang/ stund ihm nach Leib und Leben/ wie im c. XVII. seqq.
1. Sam. 17. und 18. zu lesen. Deswegen mußte David sich in
die Flucht begeben/ sein Leben zu erretten. Unter andern
nahm er seinen Weg auch gen Nob/ und kam zum Priester
Abimelech/ bey dem aß er daselbst in seiner Hungers Noth die
heiligen Danck- und Schaubrod/ bekam auch das Schwert
Goliath aus dem Heiligthumb/ weil er sonst gar wehrlos
war. Und weil Er sahe/ daß er im Jüdischen Lande für Sauls
Tyranny nirgends bleiben kunte/ machte Er sich weiter fort/
und flohe in der Philister Land gen Gath zu Achis, dem Kö-
nige der Philister/ gedachte/ da wolte Er seines Lebens sicher
seyn/ gerieth aber daselbst in so grosse Gefahr als zuvorn:
Denn weil die Stadt Gath des Riesen Goliaths/ den David
zuvorn erleget hatte/ Vaterland war/ so kanten die Hofleute
Achis des Philister Königes den David/ entweder (wie die
Rabinen meynen) weil Er das Schwert des Goliaths bey sich
hatte/ oder weil vielleicht wohl etliche von ihnen hiebevorn bey
dem Streit Davids und Goliaths mochten selbst mitgewesen
seyn/ denen David noch bekant war. Daher sprachen sie zu ih-
rem Könige Achis: Das ist der David/ des Landes König/ von
dem sie sungen am Reigen/ und sprachen: Saul schlug tausend/
David aber zehen tausend. Da das David hörte/ nahm Er
die Rede zu Herzen/ erschrock drüber/ als er hörte/ daß man ihn

Um Danck-Tage/

Kennen wolte/ und fürchte sich für Achis dem Könige zu Gath/
und dachte: Nun werden sie/ die Philister/ sich an mir rächen/
iso bin ich in ihrer Gewalt/weil sie wissen/ daß ich der bin/ der sie
hiebevorn überwunden und ihren Goliath erlegt habe. Sieng
demnach an seine Geberden zu verstellen / und kollert unter
ihren Händen/ läufft mit dem Kopffe an die Thüren/ geiffert/
und thut/wie ein Unsinniger oder der die schwere Noth hat/also/
daß der König Achis oder Abimelech nicht gläubet/ daß das der
David sey/sondern meynet/ es wäre etwan ein anderer unsinni-
ger Mensch. Wiewohl der Gelehrten etliche der Meynung
seyn/ daß David damahls sich nicht nur bloß so gestellet/ sondern
daß Gott diese Unsinnigkeit wahrhaftig eine Weile über ihn
also habe kommen lassen/ damit Er durch dieses Mittel aus der
Philister Händen erlöset worden. Denn der König Achis treib
ihn von sich/ und sprach zu seinen Knechten/die David vielleicht
schon gefangen ihm gebracht hatten: Sihe / ich sehe / daß der
Mann unsinnig ist / warumb habt ihr ihn zu mir gebracht / etc.
Nachdem nun David durch Gottes Hülffe dieser Leib/ und
Lebens/Gefahr entgangen war / hat er Gott zu Ehren die-
sen Danck-Psalmen gemacht und gesungen/ da er weggieng
von dem Philister-Könige/ oder davon kam.

Selnecc:
Luc. I.

Weil denn dieses ein schöner Danck-Psalme ist/ daß auch
die Gelehrten der Meynung seyn / daß die Jungfrau Maria
ihr Magnificat und schönen Lob-Gesang/ Luc. I. nach diesem
Psalme gemacht habe/ in dem sie etliche Sprüche und Wort die-
ses Psalms in ihrem Lobgesange gebrauchet. Als lassen wir
uns auch nicht unfüßlich den Text aus solchen Psalmen beliebent
heute an dem Tage/ da wir dem HErrn/ unserm wohlthä-
tigen Gotte / ein Danckopffer bringen wollen und sollen.
Und so/wie obgedacht/der H. Athanasius von diesem Psalme also
commentiret; Wenn du unter Feinde gefallen/ denensel-
ben

Frühe-Predigt.

ben glücklich entgangen / und aus ihren Stricken errettet
bist / und willst dafür Gott danken / so ruffe fromme Leute
zusammen / und singe mit ihnen solchen Psalm. Traun / Ich
und Ihr / G. 3. haben auch bisher in eufferster Leib / und Le-
bens-Gefahr gesteckt / und seynd durch Gottes Güte draus
entgangen; Wir sind unter Feinde gefallen gewesen / der
Tod ist der letzte Feind / 1. Cor. 15. und zwar der größte und ärgste I. Cor. XV. 25.
Feind und Zerstörer der ganzen Natur / den der Teufel in
die Welt bracht hat / Sap. 2. der in unsere Häuser eingefallen / Sap. II. 24.
Kinder und Jünglinge / Alte und Junge / gewürget hat / Wir
sind aber auch glücklich entgangen durch Gottes Hülffe / und
aus des Todes Stricken / ja aus des Teufels Netz der schädli-
chen Pestilenz / Ps. 91. errettet. Weil ich nun Gott gerne Psal. XCI. 3
wolte dafür schuldigst dancksagen; Als habe ich gute Leute
(Euch meine lieben Kirch Kinder sämtlich) heute zusam-
men geruffen / daß ich mit euch singen will diesen Danckpsalm
und allerley Lob- und Danck-Lieder in diesem unserm Gottes-
Hause. Wir wollen uns das Exempel Davids vorstellen /
und Ihme nachfolgen. Daher nach dieses Texts Inhalt
besehen:

Den Gottlobenden David /

Vortrag.

Der sich selbst und auch andere zum Lobe Gottes ermuntert
und ermahnet. So werden wir erkennen die Wohlthaten
Gottes an uns gethan / umb welcher willen wir rühmen müs-
sen: Er hat alles wohl gemacht.

Hiervon soll vor dieses mahl unsere Andacht seyn: Wir
seuffzen und sagen: O Herr Jesu Christe / hilf daß alles / was
gelehret und gehöret wird / dir zu Ehren / uns allen zu unser
Seligkeit gereichen möge / Amen. Herr / thue meine Lippen
auff / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige / Amen.

Psal. LI. 17.

W 3

Es ist

Am Danck-Tage/

Pf. XXXVI. 1.



S ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen/ daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist/ spricht David Psal. 36. daher wollen sie Gott auch nicht erkennen lernen/ weder aus seinem Worte / noch aus seinen Wercken / weder aus seinen Wohlthaten / noch aus seinen

Luth.
Psal. LIII. 1.

Straffen. Die Thoren oder die Gottlosen (die rohe/lose Leute/ die nach Gott nicht fragen/ wie es Herr D. Luth. glossiret) sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Psal. 53. Unter denen will sich David nicht finden lassen / sondern/ weil ihm Hülffe und Rettung von Gott wiederfahren ist/ so ist sein Propositum und guter Vorsatz/ Gott dafür Lob und Danck zu sagen. Und zeigt sich in unserm Text

Als ein Gottlobender Christen-Mensch/

Der sich selbst und auch andere zum Lobe Gottes ermuntert und ermahnet/ wenn er spricht: Ich will den HERRN loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/etc.

Abhandlung
weist

Diese Wort weisen uns

- (1.) Des Lobens Gestalt/
- (2.) Des Lobens Inhalt.

(1.) Des
Lobens Ge-
stalt.

Darinnen
1. Die Er-
munterung.

Weil wir beyde Punkte nicht ausführlich machen können in dieser Predigt/ behalten wir das andere zur Mittags-Predigt. Vor dieses mahl last uns besehen (1.) des Lobens Gestalt. Wie will David Gott loben? Er spricht: Ich will den HERRN loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/ Meine Seele soll sich rühmen des HERRN/ daß die Elenden hören/ und sich freuen. Preiset mit mir den HERRN/ und last uns miteinander seinen Nahmen erhöhen. David verrichtet das Lob (1.) mit einer Ermunterung. Er er-

Frühe-Predigt.

Er ermuntert zum Lobe Gottes (a) Sich selbst/ und sagt:
Ich will den HErrn loben/ Sein Lob soll in meinem Munde
seyn/ Meine Seele soll sich rühmen des HErrn. Die Art
und Weise/ wie nun David Gott loben will/ das gibt das Wort
לְהַלְלוֹתָּ דא das rad. לָא vom Gebeth und Dancksagung mit
niederknien/ Kniebeugen und der gleichen andächtigen Gebets-
den und demüthigen Ehrerbietung zu verstehen ist. Zumahl/
da Er auch solchen seinen ernstlichen guten Vorsatz durch etliche
Synonymica und gleich-geltende Wort anzeigt/ als: Loben/
rühmen/ preisen/ des HErrn Nahmen erhöhen. Zwar
der Name Gottes ist ohne diß schon so groß/ hoch/herrlich und
heilig/ daß Er von uns elenden sterblichen Menschen keines we-
ges kan erhöht werden/ sondern es heist hier so viel als: Gott
allein die Ehre geben/ die Werke und Wohlthaten Gottes
uns erzeiget/ öffentlich verkündigen/ ausbreiten/ rühmlich davon
reden vor andern Leuten/ wie der Engel das Haus Tobia ver-
mahnete: Lobet und dancket ihr Gott vom Himmel bey ieder-
man/ daß Er euch solche Gnade erzeiget hat. Der Könige und
Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen/ aber
Gottes Werke soll man herrlich preisen und offenbahren/
Tob. 12. Und zwar soll ihm nicht genug seyn nur einmahl
Gott den HErrn loben/ rühmen/ preisen/ und seinen Nahmen
erhöhen/ sondern Er will solches thun allezeit/ immerdar/
לְהַלְלוֹתָּ Er spricht: Ich will den HErrn loben allezeit/ sein
Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. So lange Er
lebet/ will er der Wohlthaten Gottes nicht vergessen/ und zu al-
ler Zeit/ Tag und Nacht/ dererselben rühmlich gedencen/ davon
sagen/ singen/ erzehlen/ oder wie er in dem 63. Psalm spricht: Psal. LXIII. 7.
Ich wolte dich gerne loben mein Lebenlang/ und meine Hände
in deinem Nahmen aufheben. Das wäre meines Herzens
Freude und Wonne/ wenn ich dich mit fröhlichen Munde lo-
ben

Tob. XII. 7.
seqq.

Psal. LXIII. 7.
seqq.

Am Danc-Tage/

ben solte. Wenn ich mich zu Bette lege/ so dencke ich an dich/
wenn ich erwache/ so rede ich von dir/ (O Gott) denn du bist
mein Helffer. Und im 119. Psalm: Zu Mitternacht stehe
ich auf/ dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit/ und
des Tages lobe ich dich (das ist/offtmahls/) umb der Rechte wil-
len deiner Gerechtigkeit. Das ist/was S. Paulus auch ver-
mahnet: Dancket Gott ohne unterlaß/ 1. Theff. 5. in allen
Dingen/ Phil. 4. allezeit für alles/ Eph. 5. Freylich/ das Lob
Gottes ist nicht zu rechnen unter die jenigen Dinge / welche
sonst ihre gewisse Zeit haben/ Eccles. 3. Sondern weil du zu
aller Zeit und immerdar neue Wohlthaten von Gott empfä-
hest/ so gebühret dir auch Ihn zu aller Zeit und immerdar zu lo-
ben. Doch allezeit und ohne unterlaß beten und Gott dancken
heist nicht stets Bücher und Blätter umbschlagen/ und Worte
machen/ sondern das Herz zu Gott erheben/ welches auch bey
leiblicher Arbeit geschehen kan. Du kanst ie stets an Gott geden-
cken: Gewöhne dich sein mit dem heiligen Vater unser einzu-
schlafen und aufzuwachen/spricht Lutherus. Der Kirchenleh-
rer Augustinus erkläret dieses allezeit und immerdar de qua-
vis Sorte, von iedem Zustande/ es sey im Freuden- oder im Lei-
den-Stande. Der Reiche rühmet und preiset Gott nur al-
lein/ daß seine Kammern voll seyn/ die heraus geben können ei-
nen Borrath nach dem andern/ Psal. 144. gleich wie jene Gö-
ten-Hirten im Zach. 11. sprechen: Gelobet sey der Herr/ ich
bin nun reich; Und jener Feld-reiche Mann/ der einen fröhli-
chen Muth hatte über seiner vollen Scheune/ Luc. 12. Wenn
manche Bauern toll und voll seyn/ dann seyn sie gemeiniglich
am andächtigen/ wenn Bier und Barmherzigkeit zusammen
kömpt/ da singet sichs: Ein Wohlgefallen Gott an uns hat/
schreibt ein berühmter Theologus an einem Orte/ oder was
Herr D. Selneccer über diesen Psalm erzehlet: Jener Raben-
Gast

Ps. CXIX. 61.

164.

1. Theff. V. 17.

Phil. IV. 6.

Eph. V. 22.

Eccles. III. 1.

seqq.

Lutherus.

Augustinus.

Ps. CXLIV. 13.

Zach. XI. 4.

Luc. XII. 18.

Selnecc. h. L.

Frühe-Predigt.

Gast sagte / da er voll Weins war: Lieber laßt uns singen:
Dancket dem HErrn / denn Er ist gar ein guter Kerla / und ich
habe ihn längst wohl gekennet. Das ist kein Lob / sondern viel-
mehr ein Gespött. Die Frommen thun nicht also / die loben
und preisen Gott allezeit / auch in Unglück / wie Augustinus
vermahnet: Quando dat temporalia, benedic: & quando ea
tollit, benedic, quia ille dat, ille tollit; sed se ipsum à bene-
dicente non tollit. Das ist: Gibt dir Gott das zeitliche Gut /
so dancke ihm / nimmet Er dir dasselbe / dancke ihm / denn Er ist
es / der es gibt / und der es nimmet / Er nimmt aber sich selber
nicht von dem / der ihme Danck saget. Das verstunde Hiob
wohl / der lobte und danckte Gott auch im Unglück / und sprach:
Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Na-
me des HErrn sey gelobet. c. 1. Summa: Man muß sich zu
Gottes Lobe gewöhnen in guten und in bösen Tagen / zur
Zeit und Unzeit / Tag und Nacht / frühe und spat / wenn
und wo es sey / also / daß man allezeit bethe und dancke / und
nicht laß werde / wie unser Heyland selbst vermahnet Luc. 18.
Solch Lob und Danck will David nicht bloß in seinem Munde
nur in Wort-Geschrey bestehen lassen / welches auch die
Heuchler können / Matth. am 15. sondern es soll von Grunde
seines Herzens gehen und geschehen. Er spricht zwar: Sein
Lob soll in meinē Munde seyn / in dem der Mund reden soll /
wes das Herz voll ist / Matth. 12. Der Mund muß das öf-
fentliche Bekenntuß thun zur Seeligkeit / Rom. 10. Und daher
sagen gläubige fromme Herzen mit David: Sein Lob soll in
meinem Munde seyn / oder wie er in dem Psalm. 40. spricht:
Ich will predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine /
siehe / ich will mir meinen Mund nicht stopffen lassen / HErr / das
weissestu / Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem
Herzen / von deiner Wahrheit und von deinem Heyl rede ich /

Hiob. I. 21.

Luc. XVIII. 1.

Matth. XV. 7.

Matt. XII 34.

Rom. X. 10.

Psal. XL. 10. 11.

E

Ich

Frühe-Predigt.

Ich verhele deine Güte und Treue nicht für der grossen Gemeine.

Es soll aber solch Lob des Mundes von innerlicher Seelen und Herzensgrund kommen/ denn er saget darbey: Meine Seele soll sich rühmen des HERRN. Basilius unterscheidet das eusserliche und innerliche Lob: Können wir nicht allezeit mit unserm Munde und Lippen eusserlich Gott loben/ so soll doch innerlich im Herzen ein immerwährendes Gedächtniß seyn und bleiben der Wohlthaten Gottes/ daß die Seele immer sich rühme des HERRN/ an Gott gedencke/ und seiner Wohlthaten innerlich freue mit Maria/ die zum Eingange ihres Lobliedes fast nach den Worten dieses 34sten Psalmens sprach: Meine Seele erhebt den HERRN/ und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes/ Luc. 1.

Luc. 1.

Dictionar.
Ebrz. Joh.
Avenar. p. 558.
Dn. D. Geier.
Comment. in
Psalm.

Ps. CXIX. 71.

Die Endursache solches immerwährenden Lobens und Preisens soll seyn: Daß die Elenden hören/ und sich freuen. Das Wort אָפּוּ (ab אָפּוּ affixit) welches David allhier von sich und andern angefochtenen Leuten brauchet/ bedeutet nicht nur miserum, afflictum, sondern auch mansuetum, humilem, einen/ der bekümmert/ wegen vieler Plage und Anfechtung betrübt ist/ seine vielfältige Plage ihm zu Sinne und zu Gemüthe zeucht/ und darüber betrübt/ elend und demüthig wird. Daher auch im Griechischen stehet das Wort: πᾶσις , mitis, mansuetus, sanftmüthig/ demüthig/ der durch Betrachtung seines Elendes den Muth fallen läst/ und wird gar niedriges und demüthiges Herzens. Denn Anfechtung und Trübsal macht freylich gar niedrig und demüthig/ Psalm. 119. Sonsten die ausser Noth und Anfechtung und stolzes Geistes seyn/ werden sich umb das Lob Gottes nicht groß bekümmern/ sondern die zuvorn geplagt/ elend und demüthig worden/ und die Gottes Hülffe empfunden haben. Ich habe/ will David sagen/ unter

Am Danck-Tage/

unter so vielen ausgestandenen Anfechtungen längst erfahren/
daß ich nicht besser bin denn meine Väter / Ich weiß auch/ daß
ich nicht der erste/ auch nicht der letzte Kreuzträger seyn werde/
sondern daß es in der Welt an elenden angefochtenen Leuten nie
mangeln wird. So mache ich nun und singe diesen Psalm
allen Elenden zum Trost/ daß sie es hören/ und sich draus
erfreuen und erquickten/ wenn er nach mir in der ganzen Welt
wird gesungen werden. Es ist traun elenden betrübtten Leu-
ten nicht ein kleiner Trost/ wenn sie es nicht alleine seyn; sondern
wenn sie vor und nach ihnen ihres gleichen auch gehabt/ wenn
betrübtte Kreuz-Brüder und Kreuz-Schwestern mein Exempel
hören/ so wird mein Elend/ und die wunderbahre Erlösung und
Hülffe von Gott mir wiederfahren/ sie erfreuen/ trösten/ in ih-
nen Hoffnung/ Gedult/ Glauben/ Beständigkeit/ Gebeth/ und
also die größte Herzens-Freude erwecken/ wenn sie hören/ wie
Gott mir geholffen/ also werde er ihnen auch helffen. Oder
will so viel schliessen: Die Elenden sollen nicht verzagen/ denn
ich bin auch elende gewesen/ und Gott hat mir geholffen/ die
Verlassenen sollen nicht verzagen/ denn ich bin auch verlassen
gewest/ und Gott hat mich erhalten/ Die Verfolgten sollen
nicht verzagen/ ich bin auch verfolgt gewesen/ Gott hat mich er-
rettet. Summa: Ich kan mich des rühmen/ daß mich Gott
aus so grossen Elende und Noth errettet hat/ als inermehr
ein Mensch/ auch der Elendeste haben kan / darumb sollen
sie die Elenden freuen/ meines Exempels sich trösten/ und
nicht verzagen.

So ist nun nicht genug/ daß David sich selbst zum Lobe
Gottes ermuntert; sondern auch (b) andere will ermuntern/
mit ihme Gott zu loben und zu preisen/ darumb thut er zugleich
(2.) Eine Ermahnung/ und spricht ferner: Preiset den
HERRN mit mir/ und laßt uns miteinander seinen Nahmen

2. Die Er-
mahnung.

¶ 2

erhö-

Am Danck=Zage/

Pfal. LXIX. 31.

erhöhen. Er lobet und dancket Gott nicht nur vor seine Person/ sondern er ermahnet auch andere/ daß sie dergleichen thun sollen. Das Wörtlein הָגַד (אֶל הָגַד magnus fuit, succrevit) heist magnum facere aliquem, einen groß machen / welches/ wenn es von Gott dem HErrn gebraucht wird/ bedeutet es magnificationem non realem; sed verbalem, eine solche Großmachung / welche nicht in Wercken/ sondern in Worten geschicht. Da man Gott als den höchsten und größten HErrn im Himmel und auff Erden erkennet/ mit Lob und Preis seinen Ruhm allenthalben groß machet. - Daher auch in dem 69. Psalm der David das Mundloben darzu seket / und spricht: Magnificabo eum הַגְדָּה in laude, concelebratione. Das ist / Ich will ihn hoch preisen mit Lob und Danck. So redet nun David allhier per subitam apostrophen die Glenden und Betrübten/ derer Er im vorhergehenden Vers gedacht hat/ an/ und spricht: Preiset mit mir den HErrn/ und laßt uns miteinander seinen Nahmen erhöhen. Als wolt er sagen: Gott hat mir reichlich gutes erzeiget/ in dem Er mir geholffen/ und mich errettet hat aus der Noth. Dencket umb/ hat euch Gott der HERR nicht dergleichen gutes gethan? Er wird euch auch ferner gutes thun/ Ey nun/ so erfordert gleiche Wohlthat gleichen Danck / darumb helffet mir die Güte Gottes groß machen/ allenthalben preisen/ daß der Nahme und die Ehre Gottes allenthalben groß/ hoch und herrlich werde. Als Gott der HErr grosse Wunder an den Kindern Israel gethan/ und sie aus der Hand Pharaonis ihres Feindes und Verfolgers/ und also aus Leib- und Lebensgefahr errettet hatte/ lobete und danckete Ihme Moses für solche Wohlthat: Er sang ein Lob-Lied/ nicht nur für seine Person/ sondern er hielt auch das Volck an zum Lobe Gottes/ also/ daß Mose und das Volck Israel miteinander sungen das Lied dem HERRN.
Des

Grübe-Predigt.

Desgleichen that Mirjam/ die Prophetin und Schwester Aarons/ die ermahnete alle Weiber/ daß sie mit ihr Gott lobeten; Sie nahm eine Pauken in ihre Hand/ und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken und Reigen/ und Mirjam sang ihnen für: Lasset uns dem Herrn singen/ denn Er hat eine herrliche that gethan/ Mann und Rosse hat er in ins Meer gestürzt/ Exod. 15. Also machts auch hier David/ der mahnet auff alle seine Elends-Brüder/ Er will ihr Oberster seyn/ ja ihr Præcentor und Sang-Meister/ und spricht/ sie sollen mit ihm singen/ und den Herrn preisen helfen.

Exod. XV. 1.
30.

Hiermit lehret uns nun der heilige Mann David / daß unser ganzes Leben nichts anders seyn soll/ denn ein stetiges Lob Gottes/ keine Stunde/ kein Augenblick gehet vorüber/ da dir Gott nicht sonderere Gnade und Wohlthat erweist: Gib Er dir Friede und Ruhe/ das ist eine grosse Gnade/ dafür hastu Gott zu loben/ Psal. 85. Kömpt gefährliche Zeit und allerley Noth/ so will Gott bey dir seyn/ und hat dir Errettung zugesaget/ Psal. 91. darfür soltu Ihn loben und preisen/ Psal. 50. Be- trübt und züchtiget Er dich/ schicket dir zeitlich Kreuz zu/ so tröstet Er auch darwider/ und richtet alles zu deiner Seeligkeit/ Roman. 8. dafür soltu Ihn loben/ und aus dem 68. Psalm sagen: Gelobet sey der Herr täglich/ Gott legt uns eine Last auff/ aber er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ und den Herrn Herrn/ der vom Tode errettet. Fallestu in Kranckheit/ Gott ist der Herr dein Arzt/ Exod. 15. Wenn dich weder Kraut noch Pflaster heilet/ so heilet Er dich durch sein kräftiges Wort/ Sap. 16. so wohl am Leibe/ als an der Seelen/ und machet dich gesund/ wie Hiskiam/ auch wohl von der Pestilenz/ Esa. 38. oder reist dich durch einen seeligen Tod weg aus diesem bösen Leben/ daß du entgehst vielen Unglück/ Sap. 4. Darfür hastu Ihn zu loben. Summa: Du hast Gott allezeit

Pf. LXXXV. 9.

Pfal. XCI. 14.
Pfal. L. 15.

Rom. VIII. 28.

Pf. LXVIII. 20.

Exod. XV. 26.

Sap. XVI. 12.

Esa. XXXVIII.

Sap. IV. 11.
seqq.

Am Danck-Tage/

Pf. CXLV. 17.

Exod. XV. 11.

Pfal. CIII. 1.

Pfal. XVI. 9.

Pfal. CVIII. 1.

Cantic. Joh.

Weissen:

Hertzlich lieb

hab/2c.

und immerdar zu loben Ursach/ es gehe/ wie es wolle/ Er
mache es wie Er wolle/ so seynd doch alle seine Wercke löb-
lich/ herrlich und wunderthätig/ da du bekennen und sagen
muß/ Er hat alles wohl gemacht/ mit dem Volck im heutigen
Evangelio/ oder mit David: Der HErr ist gerecht in allen sei-
nen Wercken/ und heilig in allen seinen Wegen/ aus dem 145.
Psalm. HErr Gott/ wer ist wie du/ der so herrlich/ löblich/
schrecklich und wunderthätig ist? Exod. 15. Weil denn wir
Menschen/ die wir vor andern Creaturen Gottes Wohlthaten
erkennen/ seynd organa und Werkzeuge des Lobes Gottes/ so
sollen wir ermahnet seyn/ daß wir mit David alles/ was an
und in uns ist/ zur Ehre Gottes gerichtet seyn lassen/ Psalm. 103.
Unser Mund und Zunge soll davon reden. Gott hat/ O
Mensch/ deine Zunge mit einer vernehmlichen Rede un Sprac-
he wunderbarlich gezieret/ und damit von allen andern sichtbaren
Creaturen unterschieden/ also/ daß die vornehmste Zierde des
Menschen ist die Sprache/ sonderlich wenn sie vernünftig ist/
und voller Weisheit. Nun ist das auch Gottes Wohlgefal-
len/ daß wir diese Gabe zu seinem Lobe und Ehren brauchen/
und unsern Mund und Zunge ein Instrument und Werkzeug
des Lobes Gottes sey. Darumb nennet David die Zunge sei-
ne Ehre/ Psal. 16. und 108. weil er damit Gott ehret und prei-
set. Und ein frommes Christ. Hertz läst sich vernehmen: Es ist
ja/ HErr/ dein Geschenk und Gab mein Leib/ Seel/ (Mund/
Zunge) und alles/ was ich hab/ in diesem armen Leben/ damit
ichs brauch zum Lobe dein/ zu Nutz und Dienste des Nächsten
mein/ wollest mir deine Gnade geben.

Laß die Gottlosen immerhin ihr böse Maul auffthun zum
fluchen/ lästern und schänden die Ehre Gottes/ bey denen der
Teufel/ die Sacramenta. und anderes lästerliches schweren und
fluchen immerdar/ immerdar in ihrem Munde seyn/ sie haben
nichts

Frühe-Predigt.

nichts mehr gelernet/ als daß sie ihr Maul lassen böses reden/
und ihre Zunge treibt Falschheit/ und daß sie sigen und reden wi-
der ihren Bruder und Nächsten/und verleumden ihn/ Psal. 50. Psal. L. 19. 10.
Daher/ wenn sie ihr gottloses falsches Maul auffhun/ so reden
sie wider Gott lästerlich/ und wider den Nächsten giftig allent-
halben/ Psalm. 109. oder aus ihrem Maule gehet nichts denn Psal. CIX. 2. 3.
Marrentheiding/ Scherz/ Zoten/ vergebliche Wort/ faul Ge-
schwätz/ das denen Christen nicht geziemet/ Eph. 5. diese wird Ephes. V. 4.
ihre Zunge schon fällen/ Psalm. 64. Sie werden vor Gottes Psal. LXIV. 9.
Gerichte schon müssen Rechenschafft geben von allen ihren un-
nützen Worten/ die sie geredt haben/ und aus ihren Worten ge-
richtet und verdammet werden/ Matth. 12. Summa: Die Matth. XII. 36.
Gottlosen wird das Unglück tödten/ Psalm. 34. Hüte du dich/ Ps. XXXIV. 27.
daß du nicht sündigest mit deiner Zunge/ und zäume deinen
Mund/ Psal. 39. Behüte deine Zunge für Bösen/ und deine Ps. XXXIX. 4.
Lippen/ daß sie nicht falsch reden/ Psalm. 34. Wie der geistreiche Ps. XXXIV. 1.
Märtyrer Gordius, welcher/ da er zu seiner Sterbestatt gefüh-
ret/ und ihm anbefohlen ward/ er solte Gott lästern und fluchen/
die Antwort gab/ Es wolle sich nicht gebühren/ das die Zunge/
als das Geschöpf/ den Schöpffer verkleinern/ verunehren und
lästern solle. Laß hergegen das Lob Gottes immerdar in
deinem Munde seyn. Laß deine Zunge reden von Gott und
seiner Gerechtigkeit/ und ihn täglich preisen. Psal. 35. Aber solch Ps. XXXV. 7.
Lob Gottes soll nicht ein bloß Mundwerck seyn; sondern
unser Herz und Seele soll immerdar zu Gott gerichtet seyn/
daß das Herz des heiligen Geistes voll sich des HERRN rühme/
von seinen Wohlthaten tichte und dencke/ und also das Lob des
Mundes herkomme aus gläubigen andächtigen Herzen
und Seele/ daß man hier mit David sage: Meine Seele soll
sich rühmen des HERRN. Summa: Gott ist der Gläubig-
en Ruhm und Ehre. Sie sagen aus dem 109. Psalm: Gott Psal. CIX. 1.
mein

Am Danc-Zage/

mein Ruhm. Andere mögen sich rühmen grosses Reichthums: Andere grosser Weisheit: Andere grosser Kunst: Andere hohes Verstandes: Andere der Großmüthigkeit und Tapfferheit: Andere der Beredsamkeit/ oder allerley rühmlicher Thaten und Tugenden/davon beyde Mannes- und Weibes-Personen in der Schrift und Historien berühmt seyn/ die man auch billich in seinem Ruhm und Werth lasset. Ein frommes Herz aber rühmet sich allein seines lieben Gottes/ und spricht mit Assaph: **Herr/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach** **Pf.LXXIII. 25.** Himmel und Erden. **Pfal. 73.** Daß ein Mensch in der Welt sich rühmlich hält/ ist lobens werth. Ob aber einer gleich noch so herrliche/ rühmliche Thaten thut/ dennoch wo er Gotte nicht den Ruhm und Ehre darbey gibt/ sondern allein ihme selbst/ so machet er alles unrühmlich/ was er gethan/ und ist ihme kein Ruhm mehr/ sondern eine Unehre. Ein frommer Christ lasset ihme allein daran begnügen/ wenn ihn Gott zu seinem Werkzeuge braucht/ und etwas gutes in ihm und durch ihn wircket/ Ja er achtet sich mit **S. Paulo** noch darzu der Gnade Gottes unwürdig/auff daß auch dadurch Gott allein die Ehre gegeben werde. **1. Cor. 15.** Dem **Nebucadnezar/ Könige zu Babel/** war es ein grosser Ruhm/daß Er das güldene Haupt der Welt war/ wie ihn der Prophet **Daniel** nennet/ **Dan. 2.** Weil er aber ihme selbst den Ruhm gab/ und sprach: **Dis ist die grosse Babel/ die ich erbauet habe durch meine grosse Macht/ zu Ehren meinem Nahmen und meiner grossen Herrligkeit/** da ward sein Ruhm in Unehre und in Gotteslästerung verwandelt. **Dan. 4.** Darumb ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit: Ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke: Ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums: sondern wer sich rühmen will/ der rühme sich des/daß er mich wisse und kenne/daß ich der **Herr** bin/ der **Barmherzigkeit/** Recht und Gerichte ubet auff Erden/ denn

1. Cor. XV. 9.
10.

Dan. II. 38.

Dan. IV. 27.

Frühe-Predigt.

denn solches gefället mir/ spricht der Herr/ Jer. 9. Sage mit
S. Paulo: Von mir selbst will ich mich nichts rühmen/ ohne
meiner Schwachheit/ denn nicht ich habe solches gethan/ sondern
die Gnade Gottes/ die in mir ist. 2. Corinth. 12.

Jer. IX. 23. 24.

II. Cor. XII. 5.

Und solcher Ruhm und Lob Gottes soll bey uns nie ver-
löschen/ auch nicht im Elends/ und Nothstande: Die Elend-
den sollen sich dessen sonderlich freuen. Das ist zwar eine
schwere Kunst/ im Elende sich freuen. Wie schicken sich zusam-
men Freude und Elende/ wenn man mit Hiob im Elende Gott
loben soll/ darzu gehöret ein starcker Glaube und Hoffnung.
Die drey gläubige Männer wurden in den glüenden Ofen ge-
worffen/ daß die Lohre oben aus dem Ofen schlug bey 49. Ellen
hoch/ sie aber sangen und lobeten Gott mitten im Feuer. Dan. 3.
Man bedencke/ was in ihnen für ein Glaube muß gewesen seyn?
Eine grosse Tugend ist es im Creutz gedultig seyn/ viel eine grös-
sere Tugend aber ist/ das Creutz mit Freuden tragen/ und mit
David sagen: Es ist mir lieb/ daß du mich gedemüthiget hast/
Psal. 119. und mit denen Aposteln sich freuen/ daß sie würdig wa-
ren Schmach zu leiden umb des Nahmens Jesu willen/ Act. 5.
Weil denn solche Tugend nicht in iedermanns Garten wächst/
so bitte Gott umb Beystand und Regierung des heiligen Gei-
stes/ daß er dich freudig mache das Böse zu überwinden/ und trö-
ste dich mit denen Exempeln der Heiligen. Der heilige Apo-
stel Paulus stellet sich zum Exempel für allen Sündern/ und sa-
get: Er sey der fürnehmste unter ihnen/ 1. Tim. 1. Also David
settel sich zum Exempel für allen Elenden. Daher vermahnet
Sirach c. 2. Sehet an die Exempel der Alten/ wer ist jemahls
zu schanden worden/ der ihm hat vertrauet/ oder auff ihn gehof-
fet? Wer ist jemahls verlassen/ der in Gottesfurcht blieben ist?
Wer ist jemahls von ihm verschmähet/ der ihn hat angeruffen?
Da Sirach zusammen setzet: Glauben/ Gebeth/ Gottesfurcht/

Dan. III. 22.
Gesang der 3.
Männer im
Feuer/ und
Gebet Asa-
ria.

Psal. CXIX. 76.

Act. V. 41.

1. Tim. I. 15.

Sir. II. 11.

D

diese

Am Danc=Zage/

I. Petr. IV. 13.

diese Drey lassen nicht zu schanden werden. Tröste dich in deinem Glende der zukünfftigen Herrlichkeit und Seeligkeit/ derer dieser Zeit Leiden nicht werth ist/ so kanstu dich freuen/ daß du mit Christo leidest/ daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben wirst. 1. Petr. 4.

Pfalm. LI. 11.

Fromme Herzen lassen es auch daran nicht bewenden/ daß sie selber dencken/ reden und thun/ was zum Lobe und Preis Gottes gereicht/ sondern sie erhöhen den Nahmen Gottes auch bey Andern/ daß Gottes Ehre öffentlich gerühmet und allenthalben ausgebreitet werde/ Sie ruffen andern zu: Preiset mit mir den HERN/ und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Oder singen und sagen aus dem 51. Psalm Davids: Die Gottlosen will ich deine Weg/ die Sünder auch darzu lehren/ daß sie vom bösen falschen Steg/ zu dir durch dich sich bekehren. Jenes Samaritische Weib ließ ihr nicht genügen an deme/ daß sie selber an den Messiam gläubig worden war/ sondern sie wolte auch ihre Mitbürger gläubig machen/ ließ demnach ihren Wasserkrug bey dem Brunnen stehen/ gieng in die Stadt/ und sprach zu denen Leuten: Kommet/ sehet einen Menschen/ ob der nicht Christus sey? Joh. 4. Andreas führet auch seinen Bruder Simon/ und Philippus den Bruder Nathanael zu Jesu/ Joh. 1. Cornelius, der Hauptmann/ brachte auch seine Verwandten und Freunde zur Predigt S. Petri und zum Glauben an Christum/ Act. 10. Dader Königliche glaubte/ glaubte er mit seinem ganzen Hause/ Joh. 4. Also singen wir noch heute zu Tage in der Litaney: Alle Irrige und Verführte wiederbringen/ hilff uns lieber HERRE Gott. So sollen nun alle Eltern ihre Kinder/ alle Herren ihr Gesinde und Haußvolck also anreden bey ihrem Hauß- und Kirchen-Gebet und Gottesdienste: Preiset mit mir den HERN/ und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Kommet/ lasset uns

Joh. IV. 28.
seq.

Joh. I. 41. 45.

Act. X. 24.

Joh. IV. 53.

Litaney.

Frühe-Predigt.

uns mit einander zur Kirchen gehen/lasset uns mit einander zur
Beichte gehen/ und zum heiligen Abendmahl. Wir arbeiten
mit einander/ wir essen mit einander/ wir geniessen täglich mit
einander der Wohlthaten Gottes. Ey so preiset auch mit mir
den HErrn/ und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhö-
hen/ Nun laßt uns Gott dem HErrn Danck sagen/und ihn Cantic. D. Sel-
ehren/von wegen seiner Gaben/die wir empfangen haben. Die- necc.
weil wir alle Glieder eines Leibes seyn/ so sollen wir auch Gott
mit einander Danck sagen/wenn ein Glied unter uns irgend
aus einer grossen Gefahr errettet worden.

Nun solcher gestalt sollen wir heute dem Gottlobenden
David auch nachfolgen: Daß ein jedes unter uns zuförderst
sich selbst/ sein eigen Herz und Mund auffmuntere zum Lobe
Gottes/durch andächtiges nachdencken/ wie viel gutes Gott
der HErr an einem jeden unter uns in der gefährlichen Zeit
gethan hat/ und denn auch Andere/ unsere Kinder und
Haußvolck/ zu gleichen Lobe Gottes annahme und anhalte.
Wenn ich für meine Person bedencke meinen Elendsstand/
Ach/der mich betraff: da ich meines Lebens nicht sicher entwei-
chen mußte/fast wie David/bey der Contagion, und oft/ wie
unter Philistern/ (ruinam ponentibus) die mich gedachten
zu Boden zu stossen/ in Gefahr war/ welche alle dir/ HErr
mein Gott/ und meinem Herzen bewust seyn/ und da ich nun-
mehr aus solchen Elende und Lebens/Gefahr mit Gottes
Hülffe entgangen und davon kommen bin. So muß ich
heute auch mit David heraus brechen und sprechen: Ich wil
den HErrn loben allezeit: Sein Lob soll immerdar in meis-
nem Munde seyn: Meine Seele soll sich des HErrn rüh-
men/ daß es die Elenden hören/ und sich freuen (mit mir).
Ich will nicht vergessen mein ausgestanden Elend/ weil ich le-
be/ und die Hülffe von Gott mir reichlich wiederfahren/ will

Am Danck-Tage/

Ihn darfür loben und preisen mein Lebenlang/ singen und sa-
gen: Lobe den HErrn/ meine Seele/ ich will den HErrn lo-
ben/ so lange ich lebe/ und meinem Gott lobsingem/ weil ich hie
bin/ aus dem 146. Psalm. Wenn ich mitten in der Angst wan-
dele/ so erquickest du mich/ und streckest deine Hand über den Zorn
meiner Feinde/ und hilffest mir mit deiner Rechten. Psalm. 138.
Nun will ich mich auch allen elenden/ angefochtenen und ge-
plagten Predigern zum Exempel vorstellen/ die mögen es
hören/ und sich freuen mit mir/ wenn sie im Elende und An-
fechtung seynd/ wie ich/ und wenn sie Gott aus dem Elende her-
aus gerissen und errettet hat/ wie mich. Ich ermahne auch
Anderer/ nicht allein mein Weib/ Kinder und Hausvolck/ die
auch im Elende elende mit mir waren / sondern auch alle
fromme Herzen: Preiset mit mir den HErrn/ und lasset
uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Bedencke doch
auch ein jedes heute/ was Gott ihme vor Wohlthat gethan
in der elenden Zeit/ so wird ein jedes unter uns nicht unter-
lassen können mit David und mit mir auch zu sagen: Ich will
den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem
Munde seyn/etc. Wir werden sämptlich die herrlichen Wohl-
thaten Gottes öffentlich zu preisen/ mit grossen Wunder zu be-
kennen und zu sprechen Ursach haben/ mit dem danckbaren Vol-
cke im heutigen Evangelio: Er hat alles wohl gemacht.
Wohlauff/ mein Christliches Herz/ schaue mit mir diese
Exempel an/ und folge ihnen nach/ lobe heute den HErrn
deinen Gott auch/ du magst seyn krank gelegen /oder gesund
geblieben. Bistu krank gewesen / der HErr hat dennoch
alles wohl gemacht / Er hat dich gezüchtigt/ auff daß du dich
nicht unschuldig haltest / Jerem. 30. und nicht mit der gottlosen
Welt verdammet werdest / 1. Cor. 11. Du bist ein wenig gesteu-
ret worden/ aber viel gutes wird dir wiederfahren/ Sap. 3. Gott
setzet

I. CXLVI. 1. 2.

Psalm.

CXXXVIII. 7.

Jer. XXX. 18.

I. Cor. XI. 31.

Sap. III. 5.

Frübe-Predigt.

setzet seine lieben Getreuen in den Schmelztiegel/ auff daß/ so sie dem Golde gleich seyn/ sie durchs Feuer der Trübsal besser geläutert werden; So sie aber dem Eisen gleich seyn/ sie dadurch vom Rost der Sünden gereiniget werden/Sir.2. Sap.3. Hat dir Gott geholffen/ oder hast an andern Menschen gesehen die Hülffe des Allerhöchsten/ so rühme seinen Nahmen/verkündige seine Wunder/ sprich mit dem Volck aus dem heutigen Evangelio: Der HErr hat alles wohl gemacht/ und mir meine Gesundheit wieder gegeben/ wie kan ich ihme verdancken/ was er an mir gethan? Wohlan ich will mit David den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Sagte doch Sirach von denen irdischen Aerzten / daß man sie ehren solt mit gebühlicher Verehrung/ auf daß du sie zur Noth wieder haben kanst. Sir. 38. Wie vielmehr soltu dem himlischen Arzte sein gebührendes Arztlohn / welches ist ein danckbares Herz/ willig geben/ und sagen: Ich will dem HErrn meine Gelübde bezahlen / Lobe den HErrn meine Seele/ und was in mir ist/ seinen heiligen Nahmen/ Psal. 103. und 116. Das that der König Hiskia/ als er wieder gesund worden war von seiner Sterbedrüse/sang er Gott ein schönes Danck-Lied/Esa.38. und König David sprach im 30. Psalm: HErr/ da ich zu dir schrey/ machestu mich gesund: HErr/ du hast meine Seele aus der Höllen geführet/ du hast mich lebendig behalten. Der Sichtbrüchtige / welchen Jesus gesund gemacht hatte/ Luc. 5. gieng heim/ und preisete Gott. Der Taube und Stumme im heutigen Evangelio/ da er von seinem Elende errettet war/ redete recht/ das ist/ er bezeugete mit seiner Sprache nicht allein seine erlangte Gesundheit; sondern er brauchte auch seine Zunge recht zu Gottes Lobe und Preis. Scháme dich/ daß du nach der Züchtigung ärger worden seyn soltest. Bedencke/was der HErr Jesus dort jenem Kranck gewesenem für eine Lehre gab:

Sir. II. 5.
Sap. III. 6.

Sir. XXXVIII.
v. 1.

Psal. CIII. 1. &
CXVI. 14.

Es. XXXVIII.
10.
Psal XXX. 3. 4.

Luc. V. 25.

Am Danck-Tage/

Johan. V. 14.

Ef. XXXVIII.

15.

Luc. XIII. 2.

seqq.

Jer. XXX. 14.

Sihe zu/ du bist gesund worden/ sündige fort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre/ Joh. 5. Der König Hiskia sprach nach erlangter Gesundheit: Ich werde mich scheuen alle mein Lebenlang für solcher Betrübnis meiner Seelen/ als wolt er sagen: Solche Kranckheit soll mir eine Wirkung seyn/ daß ich forthin/ so lange ich lebe/ mich besser für Sünden hüte und fürsehe. Esa. 38. Hastu aber nicht franck gelegen/ und bist gesund und verschonet blieben für dieser bösen Kranckheit und Plage/ so hastu noch vielmehr zu rühmen Gottes grosse Güte/ daß Er alles wohl gemacht habe mit und bey dir. Bilde dir aber nicht ein/ du seyest frömmer denn andere Leute/ du habest es nicht verdienet gehabt/ Jene/ die es betroffen/ seyen alleine Sünder. Meynet ihr/ daß diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen seyn/ dieweil sie das erlitten haben? Ich sage/ Nein/ sondern so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umbkommen. Oder/ meynet ihr/ daß die Aelchehen/ auff welche der Thurm in Siloha fiel/ und erschlug sie/ seyen schuldig gewesen für allen Menschen/ die zu Jerusalem wohnen? Ich sage/ Nein/ sondern so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umbkommen/ sprach der Herr Jesus zu den Jüden dort im Luc. 13. die da meyneten/ denen es übel gienge/ wären die Sünder allein. Was diesen wiederfahren/ das ist dir zum Exempel geschehen/ wer weiß/ ob du nicht eine grössere Staupe werth wärest/ vielleicht ist dir diese Ruthe noch zu gelinde/ Gott hat wohl eine schärffere Peitsche über dich gebunden/ (den grausamen Türcken-Krieg) wo du dich nicht bessern wirst/ soltu mit dieser unbarmherzigen Staupe gesteupeet werden. Jerem. 30. Seynd dir gleich auch die Deinigen verstorben/ so hastu gleichwohl Gottes Güte zu rühmen ursach/ und zu sagen: Er hat alles wohl gemacht/ denn Sie seynd nicht ohne Gottes Willen verstorben/ sie seynd nicht alle ohne Trost dahin gestorben

Frühe-Predigt.

• storben oder verdammet/ (wie der Lügen- und Laster-Teufel lieber auff die Bahn bracht hätte) das sey ferne/das ein Christ also reden oder schreiben solte/sondern Sie seynd in guter Bereitschaft verstorben: Sie seynd ja sämtlich kurz vor ihrem Ende mit dem heiligen Leibe und Blute Christi im heiligen Abendmahl gespeiset und geträncket gewesen/wie wir bisher bey denen gehaltenen Leichbegängnissen von einem ieden aus seinem Lebens-Lauff gehöret haben/davon saget Christus selber: Wer mein Fleisch isset/und trincket mein Blut/der hat das ewige Leben/und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Wer mein Fleisch isset/und trincket mein Blut/der bleibet in mir/und ich in ihm. Joh. 6. Seynd sie nun im Glauben auff Christi Verdienst gestorben/ Ey so seynd sie wohl verstorben/ im Glauben fest und wohl gerüst/ und durch des heiligen Geistes Trost. Mit ihnen heists: Seelig seynd die Todten/ die im HErrn sterben/ Apoc. 14. Gott hat Sie vielleicht weggerafft für zukünftigen Unglück/ und erlöset von allen Ubel. Efa. 57. Summa: Es habe einen glücklichen oder unglücklichen Zustand mit dir/ so findestu dennoch die Güte Gottes an dir zu preisen ursach/ und mit David zu sagen: Gelobet sey der HErr täglich/ Gott leget uns die Last auff/ aber Er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben einen Gott/der da hilfft/ und einen HErrn HErrn/ der vom Tode errettet. Psalm. 68. Verstehestu es gleich hier nicht/ warumb dir Creutz und Noth gut sey/ dort wirstu es verstehen und erkennen lernen/wenn das vollkommene Wissen angehen wird/ 1. Cor. 13. das wir werden ewiglich zu preisen ursach haben/ und zu sagen: Der HErr hat alles/ alles wohl gemacht. Dem Gott/der allein weise ist/ unserm Heylande/ sey Ehre und Majestät/ und Gewalt/ und Macht/nun.und zu aller Ewigkeit/Amen. Epist. Jud. v. 25.

Joh. VI. 54. 56.
Apoc. XIV. 13.
Efa. LVII. 1.
Ps. LXXXVIII.
20.
1. Cor. XIII. 10.
Ep. Judæ v. 25.

Genug

Am Danck-Tage.

Genug zu diesem mahl. Wir seuffzen zum Beschluß:
Herr Iesu Christe / du himlischer Arzt / wir bitten dich /
führe unsere Herzen von der Welt und allen Irdischen abe /
rühre uns mit deinem kräftigen Finger / damit unser Herz
auffgethan werde zu gläuben / unsere Ohren zu hören / unsere
Zunge zu reden / damit wir deine grossen Thaten preisen hier
und dort / mit dem Volck singen: Er hat alles wohl gemacht.
Dir sey Ehre und Preis / und Ruhm in Ewig-
keit / Amen.



Am



Am Dand=Zage/

Dom. XII. post Trinitatis,

Mittags=Predigt.

Herr Gott Zebaoth/ tröste uns/ laß dein Antlich
Gleuchten/ so genesen wir. Amen. Præloquiū.
Ps. LXXX. 10.

Ich will dem HErrn meine Gelübde bezahlen
für alle seinem Volck. Psalm. 116. Wir haben Psal. CXVI. 14.
dir/ O Gott/ gelobet/ daß wir dir dancken wol-
len/ denn du hast unsere Seele vom Tode errettet/
unsere Füße vom gleiten/ daß wir wandeln mö-
gen für dir im Lande der Lebendigen/ Psal. 56. In der Angst Ps. LVI. 13. 14.
rieffen wir dich/ O HErr/ an/ und du erhörtest uns /und tröstest
uns/ Psalm. 118. Darumb ist unser Hertz bereit/ Gott/ unser Ps. CXVIII. 5.
Hertz ist bereit/ daß wir singen und loben: Wache auff unsere
Ehre/ wache auff Psalter und Harffen/ frühe wollen wir auff-
wachen/ HErr/ wir wollen dir dancken unter den Völkern/
wir wollen dir lobsingn unter den Leuten/ Ps. 57. Wir wollen Psal. LVII. 8.
seqq.
den HErrn loben unser Lebenlang/ wir wollen unsern Gott
Lob singen/ weil wir hie seyn. Psalm. 146. Nun so lobe den Ps. CXLVI. 1.
HErrn unsere Seele/ und was in uns ist/ seinen heiligen Nah-
men: Lobe den HErrn unsere Seele/ und vergiß nicht/ was
Er dir gutes gethan hat: Der dir alle deine Sünde vergibt/
und heilet alle deine Gebrechen/ der dein Leben vom Verderben
(und Tode) erlöset/ der dich krönet mit Gnade und Barmher-
zigkeit/

Am Danck=Zage/

Pfal. CIII. 1.
seqq.

Pfal. LXXXVI.
12. 13.

II. Cor. III. 5.

Pfal. LI. 12. 13.

Pfal. CXIX. 108.

Text.

Exordium.

gigkeit/ der deinen Mund fröhlich machet/ und du wieder jung wirst/ wie ein Adler/ Psalm. 103. Ja/ wir danken dir/ HErr unser Gott/ von ganken Herzen/ und ehren deinen Namen ewiglich/ denn deine Güte ist groß über uns/ und hast unsere Seele errettet aus der tieffen Höllen. Psalm. 86. Damit aber solch unser Lob und Danck dir angenehm sey/ so bereite du selber unsern Mund und Herz durch deinen heiligen Geist nach deinem Wohlgefallen/ denn wir seynd nicht tüchtig etwas (gutes) zu dencken von uns selber/ als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig seynd/ ist von Gott/ wie S. Paulus in der heutigen Sontags=Epistel 2. Corinth. 3. schreibet. Schaffe in mir Gott ein reines Herz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nim deinen heiligen Geist nicht von mir. HErr/ thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Psal. 51. Laß dir gefallen/ HErr/ das willige Dpffer unsers Mundes/ und lehre uns deine Rechte/ Psal. 119. Darumb wollen wir mit einander dich anrufen in dem Gebeth eines inbrünstigen Vater unsers/ und zuvorn singen: Nun laß uns Gott dem HErrn Danck sagen/ etc.

Ward der Text nochmahls verlesen aus dem 34. Psalm.

Ich will den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar/ etc.

Als Tobias wohl bedachte die Wohlthat/ die der Engel Raphael (den er zwar für einen Menschen hielt) unterwegs an ihm gethan hatte/ als ein treuer Gleitsmann und Gefert/ sprach Er zu Ihme: Asaria/ mein Bruder/ ich bitte dich/ höre mein Wort: Wenn ich mich dir gleich selbst zu ei

Mittags-Predigt.

zu einem eigenen Knechte gebe/ so wäre es doch nichts gegen
deiner Wohlthat. Tob. 9. Der Name Azaria heist teutsch: Tob. IX. 1. 2.
Des HErrn Hülffe. Dieser Name gebühret fürnemlich
Christo Jesu/ unserm HErrn und Helfer. Wenn wir
heute bedencken/ welche und was vor grosse Wohlthaten diese
Zeit her uns wiederfahren durch Gottes Hülffe/ Wie haben
wir anders zu sagen ursach als der Tobias: Azaria, (Jesu)
mein Bruder/ ich bitte dich/ höre mein Wort: Wenn ich
mich dir gleich selbst zu eigen gebe/ so wäre es doch nichts ge-
gen deiner Wohlthat? Traun/ ein grosses war es/ daß der
Engel Raphael Tobiam auf einer gefährlichen Reise beglei-
tete. Aber viel ein grössers ist das/ daß Christus/ unter andern
Wohlthaten/ die wir mit David in unserm Text zu rühmen
haben/ in der grossen Gefahr/ damit wir bisher umbgeben ge-
wesen/ seinem Engelischen Heerlager befohlen/ daß sie sich
umb uns her lagern/ uns auszuhelfen/ und auff allen unsern
Wegen und Stegen/ die oft gefährlich genung waren/ haben
behüten und begleiten müssen/ damit wir nicht Schaden genom-
men/ Psal. 91. Traun/ ein grosses war es/ daß der Engel Ra- Psal. XCI. 13.
phael den Tobiam erlösete von dem grossen Fisch/ der ihn ver-
schlingen wolte/ c. 6. Aber viel ein grössers ist das/ daß Christus Tob. VI. 2.
bisher uns erlöset hat vom Tode/ daß Er uns nicht verschlun-
gen/ sondern hat uns ein wenig gezüchtiget/ aber er hat uns dem
Tode nicht gegeben/ Psalm. 118. Traun/ ein grosses war es/ Ps. CXVIII. 13.
daß der Engel Raphael den bösen Geist vertrieben von To-
bia und seinem Weibe/ daß er ihn nicht verderben durffte/ wie
die andern Sieben Männer/ über die er Gewalt hatte/ cap. 8. Tob. VIII. 3.
Aber viel ein grössers ist das / daß Christus bisher den bösen
Geist/ den Würg-Engel/ den Abaddon, Apoc. 9. den Ver- Apoc. IX. 11.
derber abgehalten/ und von uns getrieben/ daß er uns mit der
Pestilenz nicht hat schlagen und verderben dürffen/ auch wie an-
dere/

Am Danck-Tage/

II. Sam. XXIV.
16. seqq.

Vortrag/

weist ferner

II. Des Lo-
bens In-
halt.

Darinn
(I.) Die Er-
zählung.

Es. XXVI. 16.
Matth. VII. 7.

dere/ über die er von Gott Gewalt bekommen hatte, 2. Sam. 24. Solche grosse Wohlthaten erkennen wir nun heute mit ein/ander billich mit danckbaren Herzen und Munde/ rühmen dieselben nebenst Andern/ nach Inhalt des verlesenen Texts/ mit David/ loben und preisen Gott dafür. Gleich wie wir nun/ unserm vorgenommenen Lehrzwecke nach/ in heutiger Frühe/ Predigt haben werckstellig gemacht des Lobens Gestalt/ und gehöret: Wie wir heute Gott loben sollen? nemlich mit Mund und Herzen/ allezeit und immerdar/ daß wir durch Erwegung der vielfältigen Wohlthaten Gottes zuförderst uns selbst zum Lobe Gottes ermuntern/ und denn auch Andere zu gleicher Andacht ermahnen sollen.

Also wollen wir in dieser Mittags/ Predigt vollends ansehen II. Des Lobens Inhalt. Worüber wir Gott loben und preisen sollen/ nach dem Exempel des Gottlobenden Davids? (I.) Die Erzählung.

Worüber will denn David nun den HErrn loben und preisen allezeit und immerdar? und warumb sollen denn andere fromme Leute mit ihm Gott preisen/ und seinen Nahmen erhöhen? Antwort: Es rühmet David in unserm Text Erhörung und Errettung/ und spricht: Da ich den HErrn suchte/ antwortet Er mir/ und errettet mich aus aller meiner Furcht. Welche ihn ansehen und anlauffen/ des rer Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Glende rieß/ höret der HErr/ und halff ihm aus allen seinen Nöthen. Da ich den HErrn suchte/ spricht David/ nemlich durch inbrünstiges Gebeth. Zur Zeit der Noth kommet uns vor/ wir haben Gott verlohren/ weil wir seine Gnade und Hülffe nicht bald empfinden/ daher suchet man Gott/ wenn die Trübsal da ist/ und solch suchen geschieht durch inständiges be- then und ängstliches ruffen/ Es. 26. Matth. am 7. Cap. So heist

Mittags-Predigt.

heißt nun das Wort Suchen/ wenn es von Gott gebraucht wird metaphoricè, so viel als bethen/ anruffen/ bitten/ etc. Da ich zu Gott rieß/ will hier David sagen/ antwortet Er mir/ (nemlich durch gnädige Erhörung/ Hülffe und Rettung. Das Wort קָרָא Latini modò per respondere testari & proloqui, modò per canere & exaudire reddunt, & modò per affligi. Quandoq; sumitur cum effecto, idemq; valet, ac respondit ipso opere, invocantem exaudivit. Deo verò tribuitur $\alpha\upsilon\theta\eta\omega\pi\alpha\rho\alpha\theta\omega\varsigma$;) Was ist denn nun die wirkliche Antwort/ nemlich die Erhörung und Errettung? Er errettet mich (a) aus aller meiner Furcht. Das Wort פָּחַד metus, pavor, timor, habitatio meticulosa. Die Furcht und das grausen à rad. פָּחַד da einer in die Fremde entweicht für Furcht/ und mit Furcht an einem fremden Orte wohnet/ in der Irre herum gebet/ und hält sich etwa wo auff/ doch in lauter Furcht/ welches auch anderweit sonst gebraucht ist von Unsicherheit auff den Feldern/ auff Wegen und Stegen/ und dergleichen unter andern im Propheten Jerem. 6. und 20. c. zeigt an den Zustand/ den es damahls mit David gehabt/ daß er wegen Sauls Verfolgung in die Fremde habe entweichen/ und sich in der Philister Lande auffhalten müssen/ allenthalben in lauter Furcht wegen seines Lebens/ sonderlich weil es hier noch darzu im Plurali stehet. Freylich viel Furcht hatte David wegen Sauls Verfolgung/ Furcht wegen begangener Sünde/ Furcht wegen der Angeber/ die ihn beym Könige Achis schon angegeben hatten/ Furcht wegen seines Lebens/ weil er von Etlichen am Hofe Achis gekennet wurde/ Furcht/ weil er vielleicht schon gefangen genommen zu dem Könige geführt wurde. Im Griechischen stehet das Wort ἀνγισία , tribulatio, Angst/ denn wo Furcht ist/ da ist freylich auch Angst. Von solcher Furcht/ von solcher Angst habe ihn/ spricht Da-

D. Geierg h. l.

Avenarius in
Diction. pag.

555.
Drus. l. 5. obs.
cap. 6.

Jerem. VI. 25.
c. XX. 4.

Am Danc-Tage.

Gal. V. 22.

Esa. LIII. 3.

Jerem. IV. 31.

Gen. XLII. 21.

vid/ Gott der HErr wunderbarlich errettet und davon geholff
fen/ auch durch seinen heiligen Geist sein Herz getröstet und
erquicket/ daß es alle Furcht und Angst überstanden im fes-
sten Vertrauen auff die Hülffe Gottes. Die Furcht ist im
Herzen/ wenn nun Gott die Furcht vertreibt/ und das Herz
freudig machet und tröstet/ so mercke/ daß er dir hat geantwor-
tet/ und daß du ihn funden hast/ und daß Er in dir ist mit denen
Gaben seines heiligen Geistes/ die ist auch Freude/ Gal. 5. Her-
nach rühmet David hier Errettung (b) aus allen Nöthen.
Dieser Elende rieß/ und der HErr erhöret ihn / und halff
ihme aus allen seinen Nöthen/ spricht Er im Text: Wer
ist hier der ^W Dieser Elender? Etliche meynen/ David
meyne allhier Christum/ den Elendesten unter den Menschen.
Esa. 53. Aber die beste Meynung ist/ daß David sich selbst
meynet/ Er redet gleich wie von einem andern/ und meynet sich
selbst/ und will so viel sagen: Ich war so elende/ verlassen/ mit
Noth und Angst umbgeben allenthalben/ und wuste keine Hülff-
fe/ daß ich nun billich mit Fingern auff mich weise und sage:
Dieser überaus Elende/ dieser Elende über alle elenden Men-
schen/ da er zu Gott rieß umb Hülffe/ hat Er ihn erhöret und
geholfen aus allen seinen Nöthen. ^W Angst und Noth/ wie
etwa in Belägerung einer Stadt vorgehet/ und Rad. ^W die
Bedeutung hat/ und wird gebraucht von den grösten Aengsten
und Nöthen/ als einer/ die in den ersten Kindesnöthen ist. Jer. 4.
Von der Angst Josephs/ der in den Händen seiner Brüder ster-
ben sollte. Gen. 42. &c. Zeiget damit an/ in was für Nöthen
er gesteckt/ Er sey nicht in einer Noth allein/ sondern in vie-
len/ in allerley Aengsten/ in Nöthen gewesen/ daraus ihme
Gott wunderbarlich geholffen habe / für solche Erhörung/
Hülffe und Rettung könne Er nun Gott den HErrn nicht
gnungsam loben und preisen. Stellet zugleich sich aller
Welt

Mittags-Predigt.

Welt zum Exempel für/ macht aus seinem Exempel eine all-
gemeine Regel: Daß Gott keinen elenden Menschen/ der
in Angst und Noth ihme vertraue/ und zu ihme ruffe/ hülff-
loß lasse und verlasse/ und spricht: Welche Ihn ansehen und
anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zu Schanden. הַבִּיטוּ
aspexerunt, וַיִּבֹּאוּ & confluerunt, stehet zwar das Præteritum
im Grundtext/ Es ist aber denen Gelehrten bekant der Idio-
tismus Lingvæ Sacræ oder die Eigenschafft der Hebræischen
Sprache/ daß bisweilen das Præteritum pro Futuro gesezet ist/
propter certitudinem. Daß es kan gegeben werden entwe-
der in Futuro, wie es R. Kimchi und andere gegeben: Adspi-
cient, affluent, welche Ihn ansehen und Ihn anlauffen wer-
den/ oder in præsentem, wie Herr D. Lutherus: Welche Ihn
ansehen und anlauffen. (Præteritum apud Hebræos signifi-
cat etiam actum præsentem & continuum nonnunquam fu-
turum ob certitudinem. D. Geierus in Indice Idiotism.
Lingvæ Sanctæ. Und ob gleich die Verba allhier per Ellipsin
alleine stehen/ sine Nomine, So ist doch gebräuchlich nach Ei-
genschafft der Hebr. Sprache/ quod verbum tertiæ personæ,
Nominativum ex se supplendum innuat, daß also hier nach
Art unser Teutschen Sprache recht das Pronomen vorgesezt
wird: Qui, Welche/ oder wie Muis: Quot quot fuerint in
angustiis, aspicient, Dem Lutherus gefolget: Qvicunq;
Welche Ihn ansehen. Es wird aber nicht ein bloß ansehen
der leiblichen Augen/ sondern des Glaubens oder gläubigen
Herzen Vertrauens gemeynet/ wie es im Propheten Micha
cap. 7. durch hoffen und warten erkläret wird. Die also mit
gläubigen Vertrauen Gott anlauffen/ oder zu Ihme lauffen
werden/ derer Angesicht wird nicht zu Schanden werden/
das ist/ derer Gebeth und Glauben wird nicht leer und ver-
geblich abgehen/ sie werden nicht mit Schimpff und Schan-
den

R. Kimchi.

Luther.

Dn. D. Geier.
in Indic. Idio-
tism. Lingv.
Sanct.

Sim. de Muis.

NB. non ocu-
lis carnis, sed
mentis.
M. ch. VII, 7.



Am Danc-Tage/

den abgewiesen werden / sondern mit freudigen Augen und Herzen empfinden die hülfreiche Hand Gottes. So will nun David hier so viel sagen: Was ich aniko gerühmet habe von der Hülffe und Rettung mir von Gott wiederfahren/ dessen haben sich alle fromme Herzen zu getrösten in ihrem Elende. Wenn ich aller frommer/ heiliger Leute Historien auffschlage und besinne/ so haben Sie Gott zum Helfer gehabt gleich wie ich/ und ich gleich wie Sie: Ey/ so traget alle diese Zuversicht zu Gott/ (quicunq;) welche ihn ansehen und anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zu Schanden/ das ist/ Gott wird ihr Gebeth nicht verschmähen/ noch sie trost- und hülflos ver-
Joel. II. 32. stossen. Es ist eben das/ was im Propheten Joel c. 2. steht: Wer den Nahmen des HErrn wird anrufen/ der soll selig werden. Welchen Spruch S. Paulus zum Röm. am 10. E. gar tröstlich erkläret: Es ist hie kein Unterscheid/ es ist aller zumahl ein HErr/ reich von Barmherzigkeit über alle/ die Ihn anrufen. Und Esa. am 28. Wer an Ihn gläubet/ der wird nicht zu Schanden werden. Sehet an die Exempel der Alten/ und mercket sie: Wer ist jemahls verlassen/ der in der Furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemahls von ihm verschmähet/ der ihn angeruffen hat? Wer ist jemahls zu schanden worden/ der auff ihn gehoffet hat? Denn der HErr ist barmherzig/
Röm. X. 12. und vergibt Sünde/ und hilfft in der Noth/ spricht Sirach c. 2.
Esa. XXVIII. 16. Und lernen wir demnach hierbey die zwey vornemsten Tugenden/ die unser Gebet kräftig machen vor Gott: Die Erste ist der Glaube/ welcher angedeutet wird durch das Wort ansehen/ die Andere die Beständigkeit im Gebeth/ die angedeutet wird durch das Wort anlauffen. Das gläubige ansehen wird erfordert bey unserm Gebeth/ gleich wie man mit leiblichen Augen einen Menschen ansieht/ von dem man etwas bittet und begehret; Also müssen wir gleicherweise mit dem
Sir. II. II. seqq. Glau-

Mittags-Predigt.

Glauben unsern lieben Gott und Vater im Himmel ansehen/
und alle unsers Herzens Vertrauen auff ihn setzen/mit gläubigen
Herzen an ihm hangen. Oder gleich wie man in grossen
Nöthen sich nach Hülffe umsiehet / oder iemand ansiehet / ob wir
durch ihn könten Hülffe und Rettung erlangen / oder gleich wie
ein Kind in grossen Kranckheiten die Eltern kläglich ansiehet/
daß sie ihm helfen sollen: Also siehet unser Herr Gott den lie-
ben Vater im Himmel durch den Glauben kläglich an / wie im
andern Buch der Chronica am 20. Cap. von dem Könige His-
kia zu lesen stehet / daß er in grosser Krieges-Noth bethete: Ach
Herr / in uns ist nicht Krafft gegen diesen grossen Hauffen / der
wider uns kömmet / wir wissen nicht / was wir thun sollen / son-
dern unsere Augen sehen nach dir: Also müssen wir auch allein
auff Gott sehen. Wir müssen nicht allein das Creutz und die
Noth ansehen / sondern wir müssen Gott ansehen / deme keine
Noth zu groß ist / daraus er nicht erretten könte / und mit David
sagen / Psalm. 25. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn /
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Und aus dem
121. Psalm. Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen (zu den
Himmels-Bergen) von welchen mir Hülffe kömpt / meine
Hülffe kömpt vom Herrn / der Himmel und Erden gemacht
hat. Desgleichen aus dem 123. Psalm: Ich hebe meine Au-
gen auff zu dir / der du im Himmel sighest / Siehe / wie die Augen
der Knechte auff die Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen
der Magd auff die Hände ihrer Frauen sehen: Also sehen un-
sere Augen auff den Herrn unsern Gott / biß Er uns gnädig
werde. Das ist / unser Glaube und herzliches Vertrauen ste-
het allein zu dir / und verlässet sich auff deine Gnade.

Bei solchen unserm gläubigen Gebeth wird denn auch
erfordert die Beständigkeit mit Anlauffen. Wer unabläs-
sig bittet / erlanget endlich / was er bittet. Welches der Herr

¶

Jesus

Am Danc-Tage/

Luce. XVIII. 2.
seqq.

Matth. XV. 21.
seqq.

Gen. XXXII.
27.

Matth. VII. 7. 8.

Joh. III. 2.

6. VI. 37.

Jesus uns lehren will in dem Gleichniß von der Witbe und dem ungerechten Richter: Ob gleich der Richter sich sonst weder für Gott fürchtete/ noch für Menschen scheuete/ brachte ihn doch die Witbe mit ihrem vielen anlauffen dahin/ daß er ihr helfen mußte; Solte denn Gott (spricht der Herr Jesus drauff) nicht auch retten seine Auserwehltten/ die zu Ihme Tag und Nacht ruffen/ und solte Gedult drüber haben? Ich sage euch/ er wird sie retten in einer Kürze. Luc. 18. Gleich wie das Cananeische Weib den Herrn Jesum immer wieder anlieff/ ob sie gleich ein und ander mahl abgewiesen ward/ und ließ nicht nach/ biß Er ihr halff/ Matth. 15. Also sollen wir den Herrn mit unserm Gebeth hart fassen/ und ihn nicht ehe lassen gehen/ biß Er uns segne/ wie Jacob/ Gen. 32. Daher vermahnet der Herr Jesus Matth. 7. Bittet/ so werdet ihr nehmen/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopfet an/ so wird euch auffgethan/ damit er anzeigen will/ wer nur beständig bittet/ und nicht abläßet/ der wird nicht vergebens und umbsonst bethen. Gott der Herr wird des Anlauffens nicht überdrüssig/ wie weltliche Herren/ die da helfen können/ schnausen aber/ wenn sie oft angelauffen werden: Ist denn des lauffens/ des zulauffens/ anlauffens/ überlauffens kein Ende? Bey unserm Herrn Gott bittet niemand zu viel/ niemand zu oft/ niemand zur Unzeit/ wenns gleich zu Mitternacht wäre/ gleich wie der Nicodemus bey der Nacht zu Jesu kömpt/ Joh. 3. Da wird kein Nothleidender angeschnauket/ schimpfflich abgewiesen/ Wer zu mir kömpt/ will ich nicht hinaus stossen/ spricht Er Joh. 6.

Sehr tröstlich ist es auch allen Elenden und Betrübten mit Furcht/ Angst und Noth umgebenen Herzen/ daß Sie einen freyen Zutritt zu Gott haben/ und dürfen ihn ansehen/ anlauffen/ zu ihm ruffen/ und haben sich seiner Hülffe zu getrösten. Es redet David alhier nicht von heiligen und gerechten
Leu

Mittags-Predigt.

Leuten/ Er saget nicht: Da dieser Gerechter und grosser Heiliger rieß/ sondern dieser Elender / auff das niemand wegen Unwürdigkeit Kleinmüthig werde. Wenn David hätte gesagt: Da ich rieß/hörte der HErr/und half mir. So hätte ein betrübt Herz dürffen kleinlaut werden/und dencken mögen: Ja David war ein heiliger und gerechter Mann/ein Mann nach dem Herzen Gottes/ Ein Prophet / so ist nicht wunder/ daß ihn Gott erhöret/und geholffen hat. Ich aber bin ein elender Sünder/ Ich darff mich Ihme nicht vergleichen. Aber so ist das tröstlich/ daß David nicht spricht: Da dieser Prophet/ da dieser heilige Mann/ da dieser Mann nach dem Herzen Gottes rieß/ sondern da dieser Elender und Geplagte rieß. Wenn du nun auch ruffen und bethen wilt/ so ist genug/ wenn du zugleich dein Elend beklagen must/ und bist des starcken Vertrauens in deinem Herzen/ daß Gott der Elenden Verlangen höret/ und sein Ohr drauff mercket/ Psalm. 10. daß das Gebeth der Elenden durch die Wolcken dringet/ und nicht abelasset/ bis es hinzu komme/ und höret nicht auff/ bis der Höchste drein sehe/ Sir. 35. Daß der HErr der Elenden und der Armen seuffzen höret/und ihnen Hülffe schaffet. Psalm. 12.

Psal. X. 17.

Sir. XXXV. 21.

Psal. XII. 6.

Mache derowegen nur die Application auff dich und dein Elend: Da dieser Elender rieß; Ich bin dieser/ und mit mir alle Creuz-Brüder und Creuz-Schwestern/ derer es unzehlig viel neben mir gibt in diesem grossen Welt-Lazareth/ Dieser Elender rufft in Wassers-Noth mit Noa: Dieser rufft in Feuers-Noth mit den Drey Männern/ Dan. 3. Dieser rufft in Krieges-Noth mit Elisa in dem belägerten Städtlein Dothan/ 2. Reg. 6. Dieser rufft in Pestilenz- und Sterbens-Noth mit Hiskia/ Esa. 38. und David/ 2. Sam. 24. Dieser rufft in Hungers-Noth/ mit Lazaro/ Luc. 16. Diese in Kindes-Noth/ mit jenem Weibe in der Offenbarung Johan. cap. 12.

Dan. III. 20.

seqq.

II. Reg. VI. 16.

Es. XXXVIII.

v. 2.

II. Samuel.

XXIV. 17.

Luc. XVI. 21.

Apoc. XII. 2.

Am Danck-Tage.

Titus im
Theol. Exem-
pel - Buch
p. 727. Hist.
è Strigenic.

In Summa: Diese Welt ist voller Pein/ ein ieder fühlet das
sein/ und gehöret mit unter das Wörtlein dieser. Kein Haus
ist gar ohne Elende. Zu Soloni, einem weisen Manne Grie-
chenlandes/ kam einsmahls ein guter Freund gen Athen/ wei-
nete und klagte/ daß es ihm gar übel gehe/ Er wisse nicht/ wie er
seinem Leide thun solle. Den führete Solon mit sich auff einen
sehr hohen Thurm/ darauff man die ganze Stadt übersehen
kunte/ und hieß ihm die Gebäue nach einander zu besichtigen/
da sich der drüber verwunderte und fragte: Was Er damit
meyne? sprach Er zu ihm: Nun gedencke/ wie viel traurige
Leute seynd unter diesen Dächern vormahls gewesen/ wie viel
ihrer isz seyn/ und wie viel ihrer künfftig seyn werden? Dar-
umb soltu das allgemeine Elend der Menschen nicht als dein
eigen allein beweinen. Denn wenn es möglich wäre/ daß Gott
von einem ieden sein Creutz nehme / und man aller Menschen
Creutz auff einen Hauffen trüge/ und einem ieden die Wahl ge-
be ein ander Creutz für das seinige zu nehmen/ so würde ein ieder
wieder nach dem seinen greiffen/ und Gott danken/ daß er seines
wieder bekähme/ weil er anderer nicht gewohnet/ und er wisse/
wie träglich seines sey oder nicht. Also thut auch hier David
gleichsam/ als wolte er uns auff einen hohen Berg oder Thurm
in der Welt führen/ und sagen: Sehet euch umb/ lieben Chri-
sten/ und gedenccket/ was unter allen diesen Dächern zu finden
sey? Weinen/ heulen/ trauren/ kräncken/ sterben/ und allerley
Elend/ Angst/ Noth/ Creutz und Plage. Sehet/ da wohuet die-
ser/ hier der elende Mann/ da die/ dort diese elende Frau. Die-
ser Elende rieß zu Gott: der rieß zu Gott: jene rieß zu Gott/
ihnen allen ist geholffen worden so und so. Nun so mache den
Schluß zu deinem Trost: Welche ihn ansehen und zu ihm
lauffen/ derer Angesicht wird nicht zu Schanden: Dieser
Elende rieß/ und der HErr erhörete ihn / und halff ihm
aus

Mittags-Predigt.

aus allen seinen Nöthen: Hat Gott zu aller Zeit erhöret/ da
rieff jener elende Noa: jener elende Loth: jener elende Da-
vid: jener elende Elias/ jener elende Joseph/ Elisa/ Hiskia/
Susanna/ Hanna/ etc. **En/** so wird **Er** auch mich **Elenden**
gleichfalls hören/ der ich ruffe/ mir antworten und helffen.
Kürzlich: Es haben die Gelehrten angemerket/ daß David
in die vier und dreissig mahl rühme in seinen Psalmen/ daß **Er**
nicht vergeblich bethet/ sondern von Gott allezeit erhöret werde.
Aber nirgends stehen die Wort so kräftig als hier in diesem
34sten Psalm/ zweymahl wiederholet. Hat nun der **Herr**
diesen **Elenden/** den David/ und alle andere zu **Ihme** ruffende
elende Leute erhöret/ warumb solte **Er** dich und mich nicht auch
hören? Es ist ja der **Herr** nahe allen/ die ihn mit Ernst an-
ruffen: **Er** thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ und höret
ihr Schreyen/ und hilfft ihnen. Psalm. 145. Hier wird tröst-
lich gesaget/ daß Gott die Ruffenden höre; Aber viel tröstlicher
stehet im Esa. 65. daß Gott hören wolle/ ehe sie ruffen.

Pf. CXLV. 18.

Esa. LXV. 24.

Es rühmet David in diesem Text (2.) Der heiligen
Engel Beschirm- und Beywohnung/ und spricht: Der **En-**
gel des **Herrn** lagert sich umb die her/ so ihn fürchten/ und
hilfft ihnen aus. David hat bisher von der Erhörung des
Gebeths geredet/ wie kömpt er denn nun auff die heiligen **En-**
gel? Antwort: Der Vornehme Lüneburgische Theologus
Herr Johann Arnd schreibt: Die Ursach aber/ warumb er all-
hier der Heil. Engel gedencket/ ist diese: Weil die **H.** Engel
gerne bey denen seyn/ die gerne/ oft/ fleissig und beständig bethen/
denn gerne bethen/ oft bethen/ fleissig bethen und beständig be-
then ist Engelisch/ Engelische Eigenschafft/ und Engelisch Amt.
Gott anbethen willig/ gerne/ mit Freuden/ ohne unterlaß/ be-
ständig/ das ist der Engel Freude und ihr Amt. Wenn einer
nun mit loben und bethen ein Engelisch Amt verrichtet/ so

Um Danc-Zage/

Apoc. V. 8.

Dan. IX. 21.

Luc. I. 10.

Act. X. 3.



Livius lib. 27.
Decad. 49. seq.

Dan. X. 13.

Gen. XXXII. 1.
1699.

gesellen sich die H. Engel zu ihm/ und freuen sich. Und das sind die güldenen Räuchwercks-Schalen/ in der Offenbarung Joh. c. 5. da die Engel Gott räuchern/ und das Räuchwerck seynd das Gebeth der Heiligen. Da der Prophet Daniel so lange bethet/ kam ein Engel zu ihm/ Dan. 9. Da der Priester Zacharias bethet/ kam ein Engel zu ihm/ Luc. 1. Da der Hauptmann Cornelius bethet/ kam ein Engel zu ihm. Act. c. 10. So rühmet nun David allhier/ daß Gott den Frommen in ihrem Elende auch die H. Engel zugibt/ daß Sie ihnen in Nöthen beystehen und helffen müssen. Und gedencket Er (1.) das Ampt der heiligen Engel/ was sie bey uns verrichten? Nämlich: (a) Daß Sie sich lagern. Sie lagern sich umb uns her. Das Wort נצב bedeutet/ als neben einen sich lagern/ ihn beschützen/ welches ist ein Gleichniß genommen vom Kriegs-Gebrauch/ wenn sie sehen/ daß der Feind etwa auff ein Kriegslager gedencket zu gehen/ sich befürchten dem Feinde zu schwach zu seyn/ so lagern sich andere neben sie/ ihnen Beystand zu leisten. Also that der Römische Bürgermeister Claudius Nero, welcher seinem Collegem M. Livio mit seinem Lager zu Hülffe kam/ und den Asdrubal ritterlich überwunden. Fromme Herzen müssen immer mit dem Teufel im Kampff und Streit liegen/ weiln aber dieselben zu schwach/ so hat Gott die H. Engel ihnen zum Beystand verordnet. Darumb spricht David: Der Engel des H. Herrn lagert sich. Das ist/ Ein Fürst der Engel mit seinem ganzen Heer lagert sich umb einen Gottsfürchtigen/ wie im Propheten Daniel am 10. Michael genant wird einer von den vornehmsten Fürsten der Engel. Ein solch Engelisch Heerlager begegnete dem Jacob/ da Er sich für dem Überfall seines bösen Bruders Esau fürchte/ und Jacob nennets Mahanaim, das ist/ ein Heer/ Gen. 32. Ein solch Heer der Engel lagerte sich umb den Propheten Elisæum in Gestalt

Mittags-Predigt.

Gestalt feuriger Wagen und Rosse / als er in grosser Gefahr
war / 2. Reg. 6. Also thun sie noch heute bey Tage bey allen
gläubigen und gottseligen Herzen / und stehet in dem 91. Psalm /
daß Gott seinen Engeln Befehl thue über einen ieden / der sich
unter dem Schirm des Höchsten / und unter dem Schatten des
Allmächtigen treulich befehle und ergibt / der zu Gott spricht :
Meine Zuversicht / meine Burg / mein Gott / auff den ich hoffe.
Wer nun unsern lieben Gott zur Festung und zur Burg hat in
stärcker Zuversicht / demselben gibt auch Gott sein Engel-Heer
zum Schutz und zur Gwardi. Darnach saget David / der En-
gel Ampt sey (b) daß Sie helffen / Sie helffen ihnen aus.
( & eripit eos, stehet das futurum pro presente, pro-
pter actum confvetum & continuum, das Verbum 
laxare, relaxare, extrahere, wenn man einem die Schuh auff-
löset und auszeucht / Davt. 25. Esa. 20. in Niph'al est extrahi
ex angustia vel constrictione, als im Prov. 11. Der Gerechte
wird aus der Noth erlöset. Und im 108. Psalm stehet : Daß
Gott die in der Noth zu ihm Ruffenden errettet aus ihren
Nengsten. In Piel, est cum conatu eruere, mit aller Macht
und grossen Ernst heraus ziehen / heraus reißen / gleich wie ei-
nen Stein aus der Wand / Lev. 14. oder wenn Gott unsere
Seele vom Tode gerissen hat / Ps. 116. oder von den bösen Men-
schen errettet / Psal. 140. oder reisset uns aus der Noth heraus /
Psal. 91. oder wird den Elenden aus seinem Elende erretten /
und dich reißen aus dem weiten Rachen der Angst / die keinen
Boden hat. Hiob. am 36.) Da wird eine solche hefftige Gefahr
und Nothzwang verstanden und angedeutet / daraus der Engel
des HErrn die Frommen mächtig pfleget heraus zu ziehen
und heraus zu reißen / sie loß und frey zu machen. Also hulffen
die Engel dem Loth aus dem Sodomitischen Brande / Gen. 19.
Der Engel hulffe denen dreyen Gesellen Danielis aus dem
Feuer-

II. Reg. VI. 17.

Pf. XCI. 1. 2. 11.

Devt. XXV. 9.

Esa. XX. 2.

Prov. XI. 8. 9.

Pfal. CVIII. 6.

Lev. XIV. 43.

Pfal. CXVI. 8.

Pfal. CXL. 2.

Pfal. XCI. 15.

Hiob. XXXVI

15. 16.

Gen. XIX. 16.

Am Danck-Tage/

Dan. III. 28.
c. VI. 21.

A. For. XII. 7.

II. Reg. XIX.

35.
II. Macc. X. 29.

Hondorff.
prompt. Ex-
empl. præc. 3.
p. 116. è Ful-
gos. I. I. c. 6.

Jac. II. 19.

Psal. II. 11. 12.

Phil. II. 12.

Pf. XXXIV. 128

Prov. VIII. 13.

Feuer=Ofen. Dan. 3. Der Engel hulff dem Daniel aus der Löwen=Gruben/ Dan. 6. Der Engel hulff dem Apostel Petro aus dem Gefängniß. Act. 12. Der Engel hulff dem Könige Siskia in der Belägerung Jerusalem/ und schlug die Syrer. 2. Reg. 19. Die Engel hulffen dem Judæ Maccabeo und seinem Volk streiten/ und die Feinde überwinden. 2. Maccab. 10. Da sie wider die Heyden streiten musten/ sahen sie fünff Reuter mit güldenen Räumen und Harnischen vor ihnen her ziehen. Dergleichen Historien etliche auch anführet Hondorff. in prompt. è Fulgos. I. I. c. 6. welche/ Weitläufftigkeit zu meiden/ hier übergangen werden.

Es gedencket David ferner (2.) Bey wem die Engel solch ihr Ampt ausrichten. R. Bey denen/ so den HERRN fürchten. Die Teufel und Gottlosen fürchten zwar Gott den HERRN auch/ und zittern/ (vor seinem gerechten Gerichte) Jacob. 2. Es ist aber nur Timor servilis, eine knechtische Furcht/ wie ein leibeigener Knecht für seinem tyrannischen Herrn/ oder wie ein Ubelthäter für dem Richter oder gar für dem Hencker hat. Solche Furcht ohne Glauben und Vertrauen ist ihnen vielmehr schädlich/ denn nützlich. Bey Frommen aber ist Timor filialis, eine kindliche Furcht/ wie ein Kind sich für seinem Vater fürchtet und scheuet/ wider seinen Willen vorseklich zu thun/hats aber wider ihn gethan/ so fürchtets zwar die Straffe/ kömpt aber doch/ bittet abe/ und hoffet väterliche Gnade zu erlangen. Von solcher kindlichen Furcht redet der 2. Psalm: Dienet dem HERRN mit Furcht/ und freuet euch mit zittern. Und S. Paulus/ Phil. 2. Schaffet/ daß ihr mit Furcht und zittern seelig werdet. Und bestehet solche kindliche Furcht Gottes darinn/ daß man abläset von bösen/ und thut gutes/ Psal. 34. Wer den HERRN fürchtet/ der hasset das Arge/ die Hoffart/ den Hochmuth/ und bösen Weg. Prov. 8. Wer den HERRN fürchtet/

Mittags-Predigt.

Set / gehet auff rechter Bahn. Prov. 14. Wer den HErrn
fürchtet / gläubet dem Worte Gottes. Sir. 2. Wer den HErrn
fürchtet / der thut was Ihm wohlgefället. Sir. 2. Wer den
HErrn fürchtet / läffet sich gerne ziehen / etc. Sir. 32. Daß nun
die heiligen Engel solchen frommen und Gottesfürchtigen
Menschen helfen / sie erretten / schützen / etc. saget auch der 91.
Psalm / daß Gott den H. Engeln befohlen habe / die jenigen zu
behüten / die ihn fürchten / auff allen ihren Wegen / und sie auff
den Händen zu tragen. Summa : Die Engel seynd alle zu
mahl dienstbare Geister / ausgesaudt zu dienen denen / die die
Seligkeit ererben sollen. Hebr. 1. Darumb / liebes Kind / fürch-
te Gott / aber rechtschaffen ohne Heuchelen / Sihe zu / daß deine
Gottesfurcht nicht Heuchelen sey. Sir. 1. So hastu die Heil.
Engel umb und bey dir / und darffst dich für nichts fürchten / son-
dern kanst sagen : Für wem solt ich mich fürchten ? Psalm. 27.
Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich umb-
her wider mich legen. Psal. 3.

Wir wollen uns hier mit vergeblichen disputiren nicht
lange auffhalten / ob einem Menschen viel Engel ? oder ob ei-
nem ieden nur ein Engel zugeordnet sey ? Etliche der Patrum
und alten Kirchen-Väter seynd der Meynung gewesen : daß
ein iedlicher frommer Mensch ordinariè , ordentlicher weise
seinen gewissen Engel habe / der ihn von Anfang biß zu Ende
seines Lebens regiere / führe / beschütze und beschirme stets und
immerdar / wollen solches beweisen mit dem Engel Petri, Act. 12.
wie Origines schreibt : Ein ieder Apostel habe seinen Engel ge-
habt / denn weil gesagt werde / daß ein gewisser Engel Petri ge-
wesen / also sey dadurch zu verstehen / daß die andern Apostel ein
ieder auch einen andern Engel gehabt. Und anderswo mey-
net gedachter Lehrer : daß einem ieden Kinde bald nach empfan-
gener Tauffe ein gewisser Engel zugeeignet werde. Dieser

§

Mey-

Prov. XIV. 5.

Sir. II. 18.

v. 19.

c. XXXII. 18.

Pfal. XCI. 11.

Hebr. I. 14.

Sir. I. 12.

Ps. XXVII. 1.

Pfal. III. 7.

Act. XII. 15.

Orig. Homil. 1.

in Numeros.

Tract. 5. in

Matth.

Am Danc=Zage/

Chrysoft. Homil. 60. in Matth.
Hug. de S. Victor lib. sententiarum.
Hieron. Comment. lib. 3. ad cap. 18. Matth. & in cap. 66. Esa.
Bernh. de considerat. lib. 5.
Pfal. XCI. 11.
Gen. XXXII. 3. II. Reg. VI. 15.
Luc. XVI. 22. Vide D. Balduin. Caf. Consc. lib. 3. cap. 1. p. 538.
Exod. XII. 29. II. Reg. XIX. 35.
Dan. III. 28.
Cl. Alexandr. lib. 6. Stromat. pag. 321.

Meynung ist auch Chrysoftomus: Singulos sanctos suos habere Angelos. Und Hugo sagt: Quod quisq; bonum Angelum sibi ad custodiam deputatum habeat, Daß ein iedlicher seinen guten Engel habe zum Schutzherrn bescheiden. Wie auch Hieronymus und Bernhardus gelehret haben. (Denen folgen nach die Pöpstler. Daher hat der Jesuite Drexelius seinem Schutz=Engel ein sonderlich Büchlein zugeschrieben.) Wenn aber Gott viel Engel einem frommen Menschen zu gute sende/daß geschehe extraordinariè oder ausser der Ordnung. Aber dieses ist aus der H. Schrift eben nicht gewiß: Man liest oft/ daß viel Engel einem Menschen geholffen/ wie in dem 91. Psalm stehet: Der HERR hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten. Und aus der Historia des Patriarchen Jacobs und des Propheten Elisæ ist bekant/ daß ein ganz Heer Engel ihnen gesand worden. Wie auch von Lazaro zu lesen stehet Luc. 16. daß die Engel seine Seele getragen haben in Abrahams Schoß. Bisweilen stehet in der H. Schrift/ daß nur ein Engel einem oder vielen Menschen geholffen habe; als hier in unserm 34. Psalm: Der Engel des HERRN lagert sich umb die her/so ihn fürchten/und hilffet ihnen aus. Ein Engel schlug alle Erste Geburt in Egypten/ Exod. 12. Ein Engel schlug in dem Assyrischen Kriegsläger hundert und fünff und achtzig tausend Mann/ 2. Reg. 19. Ein Engel beschützet die drey gläubigen Männer für der Glut in dem Feuerofen/ Dan. 3. (Quod tres cuilibet Homini præfecti sint Angeli Aegyptii docuere (1.) sacer Dæmon animam immortalem regens. (2.) Genius, qui à Cælorum dispositione inferatur. (3.) Spiritus professionis, qui cuilibet homini in sua Vocatione adsit.) Clemens Alexandrinus schreibt: Per Gentes & civitates sunt distributæ Angelorum præfecturæ. Daß eine iedliche Stad/ ein iedlich Volk oder Königreich einen sonderlichen

Mittags-Predigt.

chen Engel habe/der sie beschützet. Gleich wie im Dan. 10. ge-
sagt wird von einem sonderlichen Engel der Perser/ und einem
sonderlichen Engel der Griechen. Daher meynen etliche:
daß es vermuthlich sey/ daß ein ieder Mensch/ ein jedes Volk
oder Königreich auch einen bösen Engel habe. Wie denn
Dan. 10. des bösen Engels der Perser ausdrücklich erwehnet
werde/ welcher dem guten Engel widerstanden. Welcher
Meynung auch gewesen Origines und Cassianus, welche aus
dem Libro Pastoris (welches sonst die ältesten Kirchenlehrer
viel gebraucht haben/und von dem gedachter Origines schreibt
in c. 16. ad Rom. daß es sey Scriptura utilis & divinitus in-
spirata: Und der Euseb. lib. 3. Hist. Eccles. c. 3. daß es sey Li-
ber pernecessarius: Desgleichen der Hieronymus in Cata-
log. Script. Ecclesiast. c. 20. daß es sey liber revera utilis.)
anziehen: Daß ein ieder Mensch zween Engel habe/ einen bö-
sen/der ihn zu bösen anreize/ und einen guten/der ihm zu guten
rathe. Desgleichen gedachter Origines saget: Einem jedern
stehen zween Engel auff der Seiten: alter justitiæ, alter ini-
qvitatibus, ein Gerechter und Böser. Gregor. Nyssenus schrei-
bet/ einem jeden Menschen sey ein guter Engel zugegeben in
Adminiculum zum Beystande: und habe wiederumb ein ied-
licher einen böshafftigen Teufel/ der ihn zur Untugend reize
und treibe. Chylostomus schreibt auch also: Duo sunt An-
geli permanentes cum hominibus, scilicet Bonus & Malus.
Das ist/ Bey einem jeden Menschen seyn zweene Engel/ ein
guter und ein böser. So lange der gute Engel uns beystehet/
könne uns der böse in keine Versuchung führen/ aber auff Got-
tes gutachten weiche der gute Engel bisweilen von uns/ oder
verberge sich vielmehr/ daß er vom Teufel nicht gesehen werde/
auff daß der Teufel uns zu versuchen Macht bekomme/ Er stehe
und warte aber/ was die Versuchung vor ein Ende wolle ge-
winnen.

Dan. X. 13.

Orig. Hom. 35.
in Luc.
Cassian. col-
lat. 13. cap. 17.

Orig. Hom. 12.
in Luc.

Gregor. Nyss.
lib. de Vita
perfecta p.
500.

Chrylost. Ho-
mil. 5. oper.
imperf. col.
797.

Prompt. Bibl.
Crellii p. 250.

Am Danck-Tage/

winnen. Diese Meynung lassen wir dahin gestellet seyn/ die heilige Schrift lehret/ wie gedacht/ davon nichts. Es ist gläublicher/ daß wie viel gute Engel den Menschen auffwarten/ also auch viel böser Engel einem Menschen nachstellen/ und ist solches daher zu beweisen/weil Marc. am 5.c. ein einiger Mensch mit einer ganzen Legion Teufel besessen war. Und Luc. 8. wird gedacht der Mariæ Magdalænæ/ daß der HErr Christus 7. Teufel von ihr getrieben. Gewiß ist/ daß alle gute Engel in gemein für die Gläubigen sorgfältig seyn/ und sich ihrer annehmen/ weil der HErr Christus bezeuget/ daß bey allen Engeln im Himmel Freude sey/ über einen Sünder/ der Busse thut. Luc. 15. Und lassen wir uns begnügen zu unserm Trost/ daß Gott seine heiligen Engel denen Frommen zu gute ordnet/ daß Sie als dienstbare Geister ausgesandt werden zum Dienst/ umb derer willen/ die ererben sollen die Seligkeit/ Hebr. 1. da denn Gott nach seiner grossen Gütigkeit auch die Gottlosen oft des Schutzes seiner heiligen Engel mit läßt genießen.

Daß allhier im Text der Singularis stehet von einem Engel: Der Engel des HErrn lagert sich umb die her/ die Ihn fürchten/ und hilffet ihnen (in Plurali Vielen) aus. Das kan verstanden werden entweder von einem Engel/ weil ein guter Engel allein ist wie ein starck Heerlager/ der ein groß starck Heer kan schlagen/ 2. Chron. 32. oder von einem gewissen Erz- oder Fürsten-Engel/ der wie ein Fürst ein ganz Heer der Engel bey sich hat. Oder es kan synecdochicè singularis per plurali verstanden werden. E. gr. wie man sagt: Der Soldat/ das ist/ die Soldaten/ oder der Frankose/ der Schwede thut diß oder das. Oder es kan zu verstehen seyn von den unerschaffenen Engels-Fürsten Michael (Christo Jesu) welcher mit vielen Engeln ausgerüstet seine Gläubigen beschützet. Wie denn der Sohn Gottes oft der Engel des HErrn genennet wird in Heil.

Marc. V. 9. 14.

Luc. VIII. 2.

Luc. XV. 10.

Hebr. I. 14.

Unum Angelum potentiorum esse totum mundum statuit Lutherus Sermon. 2. de Pasch. II. Par. XXXII. 21.

Vide Dn. D. Geierum h. 1. è Gloss. 1. 3. pag. 80. & AbenEsra.

Mittags-Predigt.

Heil. Schrift. Herr D. Calovius hats glossirt: Das Engeli-
sche Heer Gottes des Herrn. So soll nun ein ieder in sei-
nem guten Stande und Orden sich der Heil. Engel Schutz
bes zu getrösten haben: Der Prediger Engel ist zu erkennen
aus dem 6. Cap. Esaiæ/ der des Propheten Lippen gerühret. Dn. D. Cale-
vius.
Esa. VI. 6.
Der Regenten Engel aus dem 2. Cap. Matth. der die Wei-
sen warnete. Matth. II. 12.
Der Eheleute Engel aus dem 1. Buch Moses
c. 24. der des Isaacs Heyrath hat helfen befördern: Gen. XXIV.
40.
Der Witben Engel aus dem 13. Cap. des Buchs Judith/ der diese
Witbe behütet hat. Judith. XIII.
20.
Der Jungfrauen Engel aus dem 1. B.
Mosis am 19. so die Töchter Loths für der Sodomiten Un-
zucht bewahreten. Gen. XIX. 10.
seqq.
Der Kinder Engel aus dem 18. C. Matth. Matth. XVIII.
10.
die allezeit das Angesicht Gottes sehen. Der Reisenden En-
gel aus dem 6. Cap. des Büchl. Tobia/ der den jungen Tobiam
auff seiner Reise hin und her begleitet. Tob. VI. 4.
Der Bethenden Engel aus dem 10. Cap. der Apostel Geschicht/ der dem Cornelio die
Erhörung seines Gebeths verkündiget. Wie auch aus dem
9. c. Danielis, der den Propheten auff sein Siebet berichtete. A. Act. X. 4.
Dan. IX. 11.
seqq.
Der Kranken Engel aus dem 5. c. Johannis, der das Was-
ser im Teich Bethesda bewegete zur Gesundmachung der
Kranken. Joh. V. 40.
Der armen Hungerleidenden Engel aus dem
1. Buche der Könige c. 19. der dem Propheten Elia Speise
brachte. I. Reg. XIX. 5.
Der Befangenen Engel aus der Apostel Geschicht
am 12. Cap. der Petrum aus dem Gefängniß führete. A. Act. XII. 7.
seqq.
Der Verfolgten Engel aus dem 1. Buch Moses c. 31. der den La-
ban warnete/ daß er mit Jacob nicht anders rede denn freund-
lich. Gen. XXXI. 6.
24.
Der Sterbenden Engel aus dem 16. c. Luc. so die gläu-
bige Seele Lazari getragen in Abrahams Schoß. Luc. XVI. 22.
Der Be-
grabenen Engel aus der Epistel Judæ v. 9. der mit dem Teu-
fel zankte/ und mit ihm redete über den Leichnam Mose. Epist. Judæ 9.
Der
Schwangern und Gebährenden Engel aus dem 1. Buch
Mosis

Am Danck-Tage/

Gen. XVIII. Mosiſ am 18. E. ſo dem Abraham ankündigte/ daß Sara ſein
10.24. Weib werde einen Sohn gebähren. Der Dienſtbothen Eng-
c. XVI. 8. ſeq. gel aus dem 1. Buch Moſ. am 16. E. der der Hagar/ Sarai
Luc. II. 9. Magd/ als ſie von ihrer Frauen war entlauffen/ befahl: Kehre
Num. XXII. Hand. Wie auch Luc. 2. der umb die Hirten war. Und der
22. gleichen. Kurz: Das Kirchen/ Regiment und Weiſtliche
II. Reg. VI. 17. Act. 12. Das Welt/ Regiment und Weltliche Stand hat
Act. XII. 7. ſeine Engel zu Förderern/ Jud. 6. Das Häußliche Regiment
Jud. VI. 11. oder Häußliche Stand hat ſeine Engel zu verſorgen/ Tob. 2.
Tob. VI. 2. Einem ieden Menschen dienen die Engel (1.) ante vitam,
Gen. XVI. 11. vor dieſem Leben. Gleich wie der Engel dem Iſmael auffge-
Jud. XIII. 3. wartet/ da er noch in Mutterleibe war/ Gen. 16. Deßgleichen
Luc. I. 13. dem Simſon/ Judic. 13. und Johanni dem Täufer/ Luc. 1. Also
Pſal. XCI. 11. iſt kein Zweifel/ daß Sie alle Früchte in Mutterleibe wider al-
Luc. XVI. 22. len Unfall beſchirmen/ damit ſie lebendig/ geſund/ vollkommen
Matth. XIII. 31. und wohlgeſtaltet auff dieſe Welt mögen geböhren werden.
Auguſt. Soli- (2.) In vita, in dieſem Leben/ daß Sie uns behüten auff allen
loq. c. 27. & unſern (guten) Wegen und Stegen/ Pſal. 91. (3.) Poſt vi-
col. 777. tam, nach dieſem Leben/ da ſie bey unſerm ſeligen Sterben un-
Auguſt. Soli- ſere Seele zur Ruhe bringen/ Luc. 16. und dermahl eins am
loq. c. 27. & Jüngſten Tage die Außerwehltten in das Himmelreich verſam-
col. 777. len. Matth. 13. Hiervon ſchreibt gar tröſtlich S. Auguſtinus:
Auguſt. Soli- Angelos magnâ curâ & vigilantî ſtudiô ad eſſe nobis omni-
loq. c. 27. & bus horis & locis, ſuccurrentes & providentes neceſſitatibus
col. 777. noſtris, &c. Daß die H. Engel mit groſſer Sorge und wackern
Auguſt. Soli- Fleiß bey uns ſeyn allezeit/ an allen Orten/ und daß Sie uns zu
loq. c. 27. & Hülffe kommen/ und für uns ſorgen in unſern Nöthen. Ambu-
col. 777. lant nobiſcum in omnibus viis noſtris, intrant & exeunt no-
Auguſt. Soli- biſcum, attentè conſiderantes, quàm piè, quàmq; honeſtè
loq. c. 27. & in me-
col. 777.

Mittags-Predigt.

in medio pravæ nationis conversemur. Adjuvant laborantes, protegunt quiescentes, hortantur pugnantes, coronant vincentes, congaudent gaudentibus, compatiuntur patientibus, &c. In welchen Worten er der Heil. Engel Geschäfte bey uns Menschen genungsam beschreibet: Daß Sie mit uns gehen auff allen unsern Wegen/mit uns aus- und eingehen/auff uns acht haben/wie fromm/wie erbar wir uns halten. Ja sie helfen denen Arbeitenden/sie beschirmen die Schlassenden/sie vermahnem die Streitenden/sie krönen die Überwindenden/sie freuen sich mit den Fröhlichen/sie leiden mit den Leidenden. So groß ist ihre Sorge für uns/so groß ist ihre Liebe gegen uns.

Endlich weist David auch hierbey (3.) Wie die Engel ihr Ampt verrichten und ausrichten/nemlich/ daß sie ihnen (den Gottesfürchtigen) aushelfen. Sie widerstehen des Teufels Boshheit/die er üben will gegen die Frommen. Wenn der Teufel oft gerne Krieg erregete/so wehret ihm der Engel des Friedens/der singet und saget: Friede auff Erden/Luc. 2. Wenn der Teufel oft gerne Hunger und Mangel einführete/so wehret ihm der Engel der Fruchtbarkeit/der uns allen zum wenigsten Wasser und Brod zubringet/wie dem Elia/1. Reg. 19. Wenn der Teufel oft gerne Pestilenz erregete/so widerstehet ihm der Engel der Gesundheit/der uns heilet/wie dort die Krancken bey dem Teich Bethesda mit dem Gesundwasser/Joh. 5. Wenn der Teufel oft gerne erregete Feuersbrunsten/so wehret ihm der Engel/der die Gesellen Danielis im glühenden Feuerofen erhielt und erquickte/Daniel. 3. Wenn der Teufel oft gerne grosse Wasserfluthen erregete/so wehret ihm der Engel/der die Israeliten durchs rothe Meer führete/Exod. 14. und S. Paulo im Schiffbruch zu Hülffe kam. Act. 27. Wenn der Teufel oft gerne erregete allerley Lügen/Verleumdungen und Gefahr der Ehre und

Luc. II 14.

I. Reg. XIX.
5.6.

Joh. V. 4.

Dan. III. 28.

Exod. XIV. 19.
Act. XXVII.
23.

Guten

Am Danck-Tage

Judith. XIII.
30.

guten Nahmens / so wehret ihm der Engel / der die Judith behütete / daß sie nicht verunreiniget ward. Judith. 13. Da darff der Teufel nicht schaden dem Regier / Stande / wenn der Engel Michael ihme widerstehet / und wehret: Da darff der Teufel nicht schaden dem Lehr / Stande / wenn ihme der Engel Gabriel widerstehet und wehret: Da darff der Teufel nicht schaden dem Mehr / und Ehe / und Hauß / Stande / wenn ihme widerstehet und wehret der Engel Raphael / der den bösen Geist (den Teufel) gefangen nahm / und ihn in die Wüsten bannete / Tob. 8. Also hilfft der Engel des HErrn allezeit aus denen Gottesfürchtigen und frommen Herzen.

Cant. Philipp.
Melanehth.
HErr Gott /
dich loben alle
wir / &c.

Für diese grosse Wohlthat haben wir nun freylich Gott zu loben / zu rühmen und zu preisen hier mit David / und aus dem schönen Liede zu singen: HErr Gott / dich loben alle wir / und sollen billich dancken dir / für dein Geschöpff der Engelschaar / die umb dich schweben immerdar / etc. Also schüzt Gott noch heut bey Tag / für Ubel und für mancher Plag / uns durch die lieben Engelein / die uns zu Wächtern geben seyn. Darumb wir billich loben dich / und dancken dir Gott ewiglich / wie auch der lieben Engelschaar / dich preisen heut und immerdar / und bitten dich / wollst allezeit dieselben heissen seyn bereit / zu schützen deine kleine Herd / so hält dein Göttlich Wort im Werth. Und sollen Gott fleissig anrufen zu aller Zeit / Abends und Morgens / umb das Engelische Heerlager: Befiehl deinem Engel / daß er kom / und uns bewach dein Eigenthumb / gib uns die lieben Wächter zu / daß wir fürm Satan haben Ruh / etc. Dein heiliger Engel sey und bleibe bey mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen. Sollen aber darbey vermahnet seyn zur Gottesfurcht / dieweil die Engel nicht ohne Unterscheid umb alle Menschen / sondern nur umb die Gottesfürchtigen sich her lagern / und ihnen helfen. Von denen
Gott=

Mittags-Predigt.

Gottlosen weichen die Heil. Engel/ hergegen die bösen Geister
seyn umb sie/ wie umb den Saul. Darumb bezeuge du dich in
Worten/ Wercken und Geberden also/ damit du denen heili-
gen Engeln gefällest. Der Seneca hat den Lucilium ver- Seneca.
mahnet/ daß er einen angesehenen Mann allezeit solle vor Au-
gen haben/ Es sey der Cato, der scharff sey/ oder der Lælius,
der gelinder sey/ damit er durch ihr ansehen allezeit von bösen
abgehalten werde. Wie viel mehr soltu die Gegenwart der
heiligen Engel scheuen/ nach der Vermahnung S. Bernhards: Bernhard.
In omni loco, in omni angulo reverentiam habe angelo Serm. 12. in
tuo, neq; illo præsentate facias, quod me præsentate erubesceres. Psal. 91.
Das ist/ An allen Orte/ in einem iedlichen Winckel erzeige dei-
nem Engel die Ehre/ daß du in seiner Gegenwart nicht thuest/
was du in meinem Anwesen zu thun Scheu trägest. Und laß
dir stets in deinen Ohren erklingen/ so oft du sündigen wilt/ diese
denckwürdige Wort der lieben Alten: Sündige bey Leibe nicht/
O Mensch/ denn Gott/ der Herzen und Nieren prüfet/ sibets:
Der Engel stehet da/ und merckets: Der Tod dräuet dir:
Der Satan verklaget dich: Dein Gewissen beist/ naget und
plaget dich: Die Hölle sperret ihren Rachen weit auff/ und
will dich verschlingen. Seuffze: Ach HErr Jesu! hilff/ daß
ich ja zu iederzeit in wahrer Gottesfurcht lebe/ auff daß ich mich
des Englischen Schutzes durch meine eigene Bosheit nicht
verlustig mache/ Amen.

(2.) Die Ermahnung zur Nachfolge: Schmecket 2.) Die Er-
und sehet/ wie freundlich der HErr ist/ wohl dem/ der auff mahnung.
ihn trauet. David hat bisher die Erhörung des Gebeths/
und die Beywohnung der heiligen Engel gerühmet/ als zwey
Lob- Ruhm- und Preis- würdige Wohlthaten Gottes/ ihme
erzeiget/ aus diesen Wohlthaten habe er erkant die Freundlig-
keit Gottes. Daher vermahnet er andere/ sie sollen es gleich-
falls

H

falls

Am Danc-Tage/

falls probiren/ als wolt er sagen: Ich war ein elender Mann/
in meinem Elende rieß ich zu Gott/ der hat mich erhöret/ mir
geholfen durch seine Heil. Engel. Wer ihn anruffet/ der wird
nicht zu schanden/ versuchets alle auch/ die ihr im Elende seyd/
probirt es/ so werdet ihr sehen und schmecken/ (erfahren) wie
freundlich der Herr ist/ wohl allen/ die auff ihn trauen. Es
hatte der Christlich berühmte Schul-Rector zu Goldberg in
Schlesien/ Herr Trocedorffius, (welcher oft gerühmet/ er kön-
ne aus seiner Schulen eine grosse Macht rüsten wider den Tür-
cken) seinen Schülern ein ganzes Jahr durch seiner Gewohn-
heit nach die argumenta in die Feder dictiret und vor gesagt/ als
aber das Michaelis- oder Engel-Fest herbey kam/ unterließ er
solches wider seine Gewohnheit/ und befahl seinen Schülern/
Es solte ein ieder an statt des Arguments seinen ganzen Le-
bens-Lauff auffzeichnen/ und so wohl Glück als Unglück/ wel-
ches ihnen jemahls zugestossen/ mit Fleiß anmercken und in acht
nehmen. Als nun die Schüler solches argument auffgewie-
sen/ haben sie vor Augen sehen und schmecken müssen/ ja hand-
greifflich empfunden die Güte und Freundlichkeit Gottes aus
dem/ daß er ihnen seine Heil. Engel so väterlich zugeordnet/ der
sie Zeit ihres Lebens behütet und erlöset habe aus vielen Un-
glück und Schaden. Fast eben auff solche Weise will allhier
der Prophet und König David auch thun/ und seinen elenden
Creutz-Brüdern und uns allen auch weisen/ nach dem Er biß-
her den mächtigen Schutz und Schirm der H. Engel/ dessen
alle elende/ geplagte/ doch Gottsfürchtige Herzen auff ihr an-
dächtig Gebeth durch Gottes grosse Güte geniessen/ vor gehal-
ten hat/ fänget er darauff an zu exclamiren und auszurußen:
Schmecket und sehet/ wie freundlich der Herr ist. Als wolt er
sagen: Wer ist unter euch/ der den Lauff seines Lebens fleißig
besinnet/ der nicht hat empfunden die grosse Güte und Freund-
lichkeit

Mittags-Predigt.

ligkeit Gottes/ fürnemlich/ wenn er gedencket/ wie ihme Gott die Heil. Engel zum Schutz und Hülffe gesendet. So sollen wir nun nicht nur an dem Exempel Davids/ der sich allen Eulenden zum Exempel vor gestellt hat/ sondern aus eigener Erfahrung schmecken und sehen/ wie freundlich der Herr ist. Im Hebr. stehet das Wort *בו* bonus, gut. Die LXX. haben das Wort *χρησός* bonus, benignus, probus, Humanus &c. gut/gütig/ fromm/ Vulg. *suavis*, und mit der hat es Lutherus gegeben freundlich. Freylich/ bey inbrünstigen und inständigen Gebeth und darauff erfolgter Erhörung empfindet ein fromm Herz Gottes Liebe / Gnade/ Güte/ Trost/ Liebligkeit und Freundlichkeit. Es muß mit Mose ausruffen: Wie hat Er die Leute so lieb? Deut. 33. Desgleichen aus der kräftigen Beywohnung der Himmels-Geister/ der Heil. Engel/ hat ein Christlich Herz nichts anders als die Freundlichkeit Gottes zu erkennen/ und mit S. Johanne zu rühmen: Sehet/ welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget? 1. Ep. 3. und mit S. Bernhardo auszuruffen Ursach: O Domine, quid est homo, quod reputas eum? mittis illi unigenitum tuum, immittis Spiritum sanctum tuum, promittis vultum tuum, & nequid in caelestibus vacet ob opera sollicitudinis nostrae, beatos ipsos Spiritus mittis, in ministerium custodiae nostrae deputas, nostros fieri jubes Paedagogos. Gratias ei, fratres, gratias ei, & pro nobis pariter & pro vobis. Herr mein Gott/ was ist doch der Mensch/ daß du ihn so hoch achtest? Du sendest ihme deinen eingebornen Sohn/ du sendest in ihm deinen heiligen Geist/ du verheisset ihme dein freundlich Antlitz/ die seligen Geister sendest du/ daß sie uns müssen dienen zu unserm Schutz und Schirm/ und befehlest ihnen/ daß sie unsere Lehrer/ Hüter und Wächter seyn. Dank / Dank saget ihme/ lieben Brüder/ so wohl unsert als euert halben.

Deuteroni.
XXXIII. 3.

1. Joh. III. 1.

Bernh. loc. all.

H 2

Und

Am Danck-Tage/

E Cantic. La-
zari Speng-
lers: Durch
Adams Fall.

Und solche Freundlichkeit Gottes stellet David vor gleich-
nißweise durch schmecken und sehen. Gleich wie man/ etwan
eine schöne Frucht zu prüfen/ nicht nur allein der eusserlichen
Gestalt nach ansehen/ sondern die innerliche Krafft auch schme-
cken muß; Also muß man die Wohlthaten Gottes nicht nur
allein dem eusserlichen Wercke nach ansehen/ sondern auch de-
rerselben durch innerliche Herzens-Freude im Glauben einen
lieblichen Geschmack empfinden/ sich daraus erfreuen und trö-
sten. Summa: Ein ieder Christen-Mensch soll gleichsam alle
fünff Sinne zusammen nehmen/ Augen und Ohren auffthun/
Maul und Nase auffsperrren/ wie man redet/ mit Händen füh-
len und greiffen/ durch schmecken und riechen empfinden die
Probe der grossen Güte und Freundlichkeit Gottes aus vielen
genossenen Wohlthaten/und sonderlich aus der Erhörnung des
Gebeths und des Schutzes der Heil. Engel/und daher dieselben
danckbarlich zu erkennen/ zu rühmen und zu preisen bewogen
werden. Wohl nun dem / Selig ist der Mann (oder der
Mensch) der auff ihn trauet. Wer hofft in Gott und dem
vertraut/ der wird nimmer zu Schanden/ denn wer auff diesen
Felsen baut/ ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie/ hab
ich doch nie den Menschen sehen fallen/der sich verläßt auff Got-
tes Trost/Er hilfft sein Gläubigen allen. So hat David aller
Welt die Probe der grossen Güte Gottes gewiesen an seinem
eigenen Exempel/ Gott habe ihm geholffen in und aus seinem
Elende/alle Elende sollens auch probiren/versuchen: Gustate
& videte, kostets/ versuchets/ spricht Er/ probirets/ wie ich/ und
seheth/ obs nicht wahr sey/ so werdet ihr schmecken und erfahren/
wie freundlich der HErr sey/und daß denen wohl gehet/und die
seelig seyn/die auff ihn trauen. Ich hab es erfahrē und probirt,
will David sagen/ versuchets auch/ so werdet ihr schmecken und
sehen/wie freundlich der HErr ist/und niemand verläßt/der auff
ihm

Mittags-Predigt.

ihn trauet und bauet. Osiander hats also erkläret: Lieber
versuchet doch/wie gütig und gnädig Gott ist/ruffet ihn an in
euren Anliegen/so werdet ihr mit der That erfahren/wie freund-
lich Er ist/wer nur auff ihn trauet/der wird nicht zu Schanden
werden. So wir alles Creuz mit Gedult ertragen/ und auff
Gott trauen/so befinden und erfahren wir mit der That/wie ein
gnädiger Helfer der HErr sey.

Osiander.

Nun nach dem Exempel Davids haben auch wir zu
rühmen: Daß Gott uns geantwortet hat/da wir ihn such-
ten/ und uns errettet aus aller unser Furcht/ daß Er unser
Ruffen in unserm Elende erhöret/ und uns wieder geholfs
fen aus allen unsern Nothen/ daß Er uns auch mit seinen
heiligen Engeln umbgeben/behütet/und uns ausheiffen las-
sen aus aller Noth.

Geliebte Pfarr-Kinder/bedencket: Waren wir nicht
auch in Furcht/ Ich und Ihr? Ein jedes muß bekennen und
sagen: Ach/ich war in Furcht/in Furcht des Todes. Ich
an meinem Orte weiß von Furcht zu sagen: Als ich mit der
Pestilenz rings umbgeben in meiner Pfarrwohnung nicht
bleiben kunte/(Die Pest entstand bey meinem nechsten Nach-
bar/ alle Leichen wurden mir allenthalben her vor die Thür ge-
bracht auff den Kirchhoff/niemand ließ ihme rathen noch weh-
ren/) mußte also nothhalber meinen Vorrath und Hauswesen
verlassen mit unverwindlicher Einbuß und Schaden/mit Weib
und Kindern ausziehen und entweichen nach Weinsdorff/
mich daselbst in einem Backhaus-Stüblein ein halbes Jahr
lang kümmerlich erhalten/da war Furcht/habitatio meticu-
losa, wie das Wort *metu* obgedacht bedeutet / da war *tribulatio*,
tribulatio, Angst innerlich und äusserlich / nicht eine alleine/
sondern viel und mancherley/ die ich nimmermehr alle erzehlen
kan. Als wir wegen mißgebrauchten Kirchhoffes von der

Von dem 27.
Augusti 1682.
an biß auff
den 18. Fe-
bruarii 1683.

Am Danc=Zage/

lieben Kirchen weichen mussten mit dem Gottesdienste/ und ich dreyen gesonderten Gemeinen in Stuben/ Scheunen/ Feldern und Wäldern Sontäglich und wöchentlich predigen und Sacrament-reichen/ und meine saure/ weiten Ampts-Wege auch im härtesten Winter in allen Regen/ Schnee und Wind hin und her gehen/ so wohl Infection wegen/ als auch untreuer Leute wegen Unsicherheit auff solchen meinen Ampts-Wegen und Stegen in Feldern und Wäldern vernehmen und besorgen musste/ da war oft Furcht und grausen genug.

Als in meinem Angst-Stüblein zu Weinsdorff unter meinem Haußvolcke allerley Anstoß vorgieng/ und sonderlich meine lieben Kinder in der ärgsten Zeit mit denen Nasern (die doch damahls sonst nirgends waren) befallen wurden/ da war/ da war Furcht und Angst. Wir vermutheten damahls der bösen Krankheit/ und waren nun gänzlich entschlossen/ unsern Weg wieder in unsere Pfarrwohnung zu nehmen. Furcht und Angst betraff viel meiner Nachbar/ die gleichfalls ihre Wohnungen verlassen/ in der Irre herum gehen/ in der Frembde sich da und dort auffhalten mussten/ mit lauter Furcht und Angst wegen ihres Lebens.

Waren wir nicht auch in Noth? Ich und Ihr müssen bekennen und sagen: Ach/ ich war in Nöthen! Ich meines Theils weiß von meinen Nöthen/ derer auch nicht eine alleine/ sondern mancherley waren/ die mir auff allen Seiten vermehret wurden von Leuten/ die mein Herz und Gemüth ängsteten/ als wäre es in einer Presse. Da ich klagen und sagen musste aus dem 31. Psalm: Viel schelten mich übel/ daß ieder man sich für mir scheuet/ sie rathschlagen mit einander über mich/ und dencken mir das Leben zu nehmen. Ich aber/ HErr/ hoffe auff dich/ und spreche/ du bist mein Gott/ meine Zeit stehet in deinen Händen/ errette mich von der Hand meiner Feinde/ und

Pfal. XXXI. 14.
seqq.

Mittags-Predigt.

und von denen/die mich verfolgen. Und aus dem 35. Psalm: Ps. XXXV. 16.
seqq.
Es treten frevele Zeugen auff/die zeihen mich/der ich nicht schuldig bin. Sie thun mir Arges umb Gutes mich in Herkeleid zu bringen: Ich aber/wenn sie krank waren/zog einen Sack an/thät mir wehe mit fasten/und betet von Herzen stets. Ich hielt mich/als wäre es mein Freund und Bruder/ich gieng traurig/wie einer der leyde trägt über seiner Mutter. Sie aber freueten sich über meinen Schaden/und rotten sich/es rotten sich die Hincckenden wider mich ohne meine Schuld/sie reißen und hören nicht auff/mit denen/die da heucheln und spotten/umb des Sauchs willen beissen sie ihre Zähne zusammen über mich/etc. und sperren ihr Maul weit auff wider mich/und sprechen: Da/da/das sehen wir gerne/etc.

Waren wir nicht in Elende? Ich und Ihr/ein jedes muß sein ausgestanden Elende bekennen mit David/das wir nun einer auff den andern mit Fingern weisen und sagen möchten: **אֵיךְ הָיִיתִי** Da dieser Elender. Ich an meinem Ort weiß mein Elende am besten. Ach! wie war ich elende und verlas überaus elende/Elend über alle Elende: Elende: wegen der Noth/Herberge. Elende: wegen Mangel zu der Zeit. Elende: wegen Mangel an Bequemlichkeit zu meinem Ampte und studieren. Elende: wegen Mangel der Kirchen/derer wir so lange entbehren mußten/ach! wie verlangete mich nach dem heiligen Berge/und nach der Wohnung des H. Erin/das ich hienein gehen möchte zum Altar Gottes. Psal. 43. Ps. XLIII. 3. 4. Wie dürstete meine Seele nach dir/wie sahe ich von ferne nach deinem Heiligthumb/und wolte gerne schauen deine Macht und Ehre. Daselbst wolt ich dich gerne loben/und meine Hände in deinem Rahmen aufheben. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne gewesen/wenn ich dich/mein Gott/mit fröhlichen Munde hätte (in der Kirchen) loben sollen. Wenn ich
mich

Am Danc-Tage

Pfal. LXIII. 2.
seqq.

Pfal. XXXI. 12.

Es. XXXVIII.
v. 11.

Pfalm.
LXXXVIII.
2. 4. 5. seqq.

Pf. LXXXVI. 1.

Pf. LVI. 1. seqq.
Pf. LXIV. 4.
Pf. CIX. 7.
seqq.

mich zu Bette legte/ so dachte ich daran/wenn ich erwachte/ so redet ich darvon. Pfal. 63. **Elende:** wegen der Abscheu/ denn es gieng mir so übel/ daß ich war eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn/ und eine Scheu meinen Verwandten/ die mich sahen auff der Gassen/ flohen für mir. Pf. 31. Meine Lieben und Freunde stunden gegen mir/ und scheueten meine Plage/ und meine Nächsten traten ferne. Pf. 38. **Elende:** wegen Todesgefahr. **Elende:** wegen Verlassung zu Leib und Seele/ da muste ich seuffzen aus dem 88. Psalm: **HERR** Gott/ mein Heyland/ Ich schreye Tag und Nacht vor dir/ etc. Denn meine Seele ist voll Jammer/ und mein Leben ist nahe bey der Höllen (oder Grabe). Ich bin geachtet gleich denen/ die zur Hölle fahren/ ich bin wie ein Mann/ der keine Hülffe hat/ etc. Meine Freunde hastu ferne von mir gethan/ du hast mich ihnen zum Breuel gemacht/ Ich liege gefangen/ und kan nicht auskommen/ meine Gestalt ist jämmerlich für Elende/ etc. Du machest/ daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun umb solches Elendes willen. **Elende:** wegen Verachtung/ daß ich muste klagen: Ich bin elend und arm/ aus dem 86. Psalm. **Elend:** wegen Verfolgung. **Elend:** wegen falscher Anklage/ Verleumdung/ Lästerung/ da ich muste leiden/ was David in dem 56. und 64. Psalm klaget/ und in dem 109. Psalm: Sie haben ihr gottloses falsches Maul wider mich auffgethan/ und reden wider mich mit falscher Zungen/ Sie reden giftig wider mich allenthalben/ und streiten wider mich ohne Ursach/ Dafür/ daß ich sie liebe/ sind sie wider mich/ etc. Ich aber bete. Sie beweisen mir böses umb gutes/ und Haß umb Liebe. **Elende:** wegen böser Leute/ die mir trachteten nach Ampt und Ehre/ nach Leib und Leben. Der **HERR** weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eitel sind/ denn recht muß doch recht bleiben/ und dem werden alle

Mittags-Predigt.

alle fromme Herzen zufallen. Ps. 94. Ich mag alles Elende Ps. XCIV. 11. 15.
nicht erzehlen/welches mir und dir/mein lieber Gott/am besten
bewusst ist/ da ich zu dir seuffzete: Sihe mein Elend/und errette
mich/hilff mir aus/ aus dem 119. Psalm. Summa: Es hieß Ps. CXIX. 153.
mit mir recht/wenn ich auff meinen Knien in meinem Käm-
merlein offters lag: Da dieser Elende rieß. Ich war ein
elender Mann: da mir das liebe Weinsdorff ein recht Weins-
dorff oder Dorff des weinens ward/Ach/wie manchemahl habe
ich geweinet / nicht zwar ob ich über Euch / meine herglichen
Weinsdorffer/ zu weinen ursach gehabt hätte / keines weges/
über euch hatte ich vielmehr mich zu erfreuen und zu trösten/ in
dem ihr eines Theils mit eurer völligen Auffnahme/ Abholung
und aller Liebe und Wohlthat/ die ich Zeit meines Lebens an
euch rühmen werde/ mich erquicktet in meinem Elende; Son-
dern zu einem Weinsdorff wurde mir der Ort/ weil ich umge-
ben mit Furcht/ mit Angst und Noth/ (innerlich Furcht und
Angst/ äusserlich Anfechtung und Noth / die mir allenthalben
noch vermehret wurde/ und grösser gemacht von denen/ gegen
welche ich mich alles gutes versehen hätte/ war ich doch geplaget
täglich/und meine Plage war alle Morgenda/Ps. 73. wie Ihr/ Ps. LXXIII. 14.
meine lieben und getreuen Weinsdorffer/ mit mir meine Noth
zum Theil wohl wisset/) manche Stunde weinen/ und mit Da-
vid auch des Nachts mein Lager mit Thränen nezen musste.
Psal. 6. Ach/ lieber Gott/ ich werde es mein Lebenlang nicht Psal. VI. 7.
vergessen/wie elend ich war. Ich zweifele nicht/ meine Belieb-
ten Pfarr-Kinder / daß ich unter euch viel Elends/ Brüder
und Elends/ Schwestern habe / die vergangene elende Zeit/
wo nicht mit mir gleiches/ doch auch ihr sonderes Elende em-
pfunden/ mit mancherley Furcht/ Angst und Noth allenthal-
ben auch umgeben gewesen sind.

Gleich wie ich nun in meinem Elende aus dem Psal-
ter

I

Am Danc-Tage/

ELXXVIII. 19.

D. Cunr. Dieterich poenit.
David. p. 25.
part. 1o

ter/Buche mit Davids Exempel und Worten mich kräftiglich tröstete und erquickte/ und hätte ich nicht gegläubet/ daß die Psalmen David solche Krafft geben könten/ wenn michs die eigene Noth nicht hätte gelehret. Anfechtung lehret auffß Wort merken/ Esa. 28. Billich haben die Alten Patres und Kirchen-Väter die Psalmen Davids hochgehalten/ als den edelsten und theuersten Schatz und Kleinod ihres Herzen/ und damit sich in eussersten Nöthen getröstet. Ambrosius hat täglich in Psalmen gelesen/ auch davon/ weil er gelebet/ nicht abgelassen/ bis ihm die Seele ausgegangen. Da Cosmas ins Elend vertrieben war/ hat er von aller seiner Haab nichts mit sich genommen/ denn allein den Psalter/ den behielt er auch zu seinem Labfal/bis in die Grube hinein. Wie auch Augustinus, Bernhardus und andere ihren Trost aus denen Psalmen geschöpffet haben sollen/ wie D. Dieterich schreibt in seinen Predigten über die Bus-Psalmen. Es war des Abends allzeit auch meine beste Seelen-Speise und Herzens-Labsal/ wenn ich meine Kinder ein paar Psalmen lesen hörete/ da merckte ich alle Worte/ und nahm sie zu Herzen/ die meinen Zustand trafen; Also stelle ich mich nun mit allen elenden/ angefochtenen und geplagten Leuten zum Exempel vor/ und sage: Da ich den HErrn suchte/ antwortet er mir/ und errettet mich aus aller meiner Furcht/ da dieser Elende rieß/ (ich meyne mich) höret der HErr/ und halff mir aus allen meinen Nöthen. So nehmet ein Exempel an mir: Ich stack vorm Jahre umb diese Zeit in grossen Elende: Ein ander stack in Elende: Dieser stack in Elende. Jener stack im Elende. Wir riefen in unserm Elende zu Gott/der hat uns erhöret und geholffen. Hat nun Gott diesem und jenem Elenden geholffen/ hat Gott dem elenden David geholffen/ hat Gott mir Elenden geholffen/ Er will andern elenden Leuten auch helffen/ so wird die General-
Regel:



Mittags-Predigt.

Regel: Welche ihn ansehen und anlauffen/derer Angesicht wird nicht zu schanden. Zwar Ihrer viel unter Euch sündigten auch in diesem Glende: Prüfe dich/ gehe in dein Herz und Gewissen/ ob du Gott hast angesehen und gesucht in deinem Glende? Oder ob du Gott mehr erzürnet als durch Gebeth gesucht und angeruffen hast? Wenn ich nun für meine Person bedencke meinen obgedachten Glends-Stand/ Ach! der mich betraff/ Ich muß rühmen und preisen aus dem 30. Psalm: Psal. XXX. 2. 3. 4. 12. 13. Ich preise dich/ HErr/ denn du hast mich erhöht/ und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen/ HErr mein Gott/ da ich schrey zu dir/ machestu mich gesund. HErr/ du hast meine Seele aus der Höllen geführet/ und hast mich lebend behalten/ da die in die Hölle fuhren. Ihr Heiligen/lobsinger dem HErrn/ dancket und preiset seine Herrligkeit. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reichen/ du hast meinen Sack ausgezogen/ und mich mit Freuden gegürtet/ auff daß dir lobsinge meine Ehre/ und nicht stille werde/ HErr mein Gott/ ich will dir danken in Ewigkeit.

Sonderlich hat Gott der HErr mich und andere Gottesfürchtige Herzen mit seinen heiligen Engeln umgeben und bewahret/ daß die böse Plage zu unsern Hütten sich nicht hat nahen dürffen. Die Heil. Engel haben mich und Euch behütet auff allen unsern guten Wegen/ die wir oft mit Gefahr gehen mußten/ daß uns kein Schaden wiederfahren dürffen. Hieraus schmecket und sehet/ wie freundlich der HErr ist/ wohl allen/ die auff ihn trauen.

Ich ermahne heute alle fromme Herzen: Rühmet mit mir heute und die Zeit eures Leben diese Freundlichkeit/ Gnade und Wohlthat Gottes. Der HErr hat grosses an uns gethan/ des sind wir frölich/ Psal. 126. Ein jedes lasse ihme das Ps. CXXXVI. 3. Lob und Dank Gottes angelegen seyn/ und sage aus unserm

Am Danck-Tage

- Text:** Ich will den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/ meine Seele soll sich rühmen des HErrn/ daß die Glenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn/ und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Oder aus dem 105. Psalm: Dancket dem HErrn/ und prediget seinen Nahmen/ verkündiget sein Thun unter den Völkern. Singet von ihme/ und lobet ihn/ redet von seinen Wundern/ rühmet seinen heiligen Nahmen/ es freue sich das Herz derer/ die den HErrn suchen. Fraget nach den HErrn/ und nach seiner Macht/ suchet sein Antlitz allwege. Gedencket seiner Wunderwercke/ die Er gethan hat/ seiner Wunder und seines Worts. Aus dem 106. Psalm: Dancket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich. Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden? und alle seine löbliche Wercke preißen? Aus dem 107. Psalm: Dancket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich/ Saget/ die ihr erlöset seyd durch den HErrn/ die Er aus der Noth erlöset hat. Die irrgiengen in der Wüsten/ in ungebähnten Wegen/ und funden keine Stadt/ da sie wohnen kinten/ hungerig und durstig/ und ihre Seele verschmachtet/ und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth/ und Er sie vrrettet aus allen ihren Aengsten/ die sollen dem HErrn dancken umb seine Güte und umb seine Wunder/ die Er an den Menschen-Kindern thut/ daß Er sättiget die durstige Seele/ und fület die hungerige Seele mit guten. Aus dem 108. Psalm: Gott/ es ist mein rechter Ernst/ ich will singen und tichten/ meine Ehre auch. Ich will dir dancken/ HErr/ unter den Völkern/ ich will dir lobsingem unter den Leuten/ denn deine Gnade reichet so weit der Himmel ist/ etc. Lasset uns mit einander rühmen und sagen/ aus dem 116. Psalm: Das ist mir lieb/ daß der HErr meine Stimme und mein Flehen
- Pl. CV. 1. seqq.**
- Pl. CVL. 1. seqq.**
- Psal. CVII. 1. seqq.**
- Psal. CVIII. 1. seqq.**
- Pl. CXVI. 1. seqq.**

Mittags-Predigt.

hen höret/ daß Er seine Ohren zu mir neiget/ darumb will ich
mein Lebenlang ihn anrufen: Stricke des Todes hatten mich
umbfangen/ und Angst der Höllen hatte mich troffen/ ich kam
in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Nahmen des
HERRN/ O HERR/ errette meine Seele/ &c. Denn du hast mei-
ne Seele aus dem Tode gerissen/ mein Auge von den Thränen/
meinen Fuß vom Gleiten/ &c. Wie soll ich dem HERRN ver-
gelten alle seine Wohlthat/ die Er an mir thut? Ich will den heil-
samen Kelch nehmen/ und des HERRN Nahmen predigen. Ich
will meine Gehülde bezahlen für alle seinem Volck/ dir will ich
Danck opffern/ und des HERRN Nahmen predigen/ &c. Ey
nun/ so dancket dem HERRN/ denn Er ist freundlich/ und seine
Güte währet ewiglich. Es sage nun Israel: Seine Güte
währet ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Gü-
te währet ewiglich. Es sagen nun die den HERRN fürchten:
Seine Güte währet ewiglich. In der Angst rief ich den
HERRN an/ und der HERR erhörete mich/ und tröstete mich.
Der HERR ist mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht/ was kön-
nen mir Menschen thun? Der HERR ist mit mir/ mir zu helf-
fen/ und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Es ist
gut auff den HERRN vertrauen/ &c. Man stößet mich/ daß ich
fallen soll/ aber der HERR hilfft mir/ &c. Ich werde nicht ster-
ben/ sondern Leben/ und des HERRN Werck verkündigen.
Der HERR züchtiget mich wohl/ aber gibt mich dem Tode nicht.
Ich dancke dir/ daß du mich demüthigest/ und hilffest mir. Das
ist vom HERRN geschehen/ und ist ein Wunder für unsern Au-
gen. Diß ist der Tag/ den der HERR macht/ lasset uns freuen
und frölich darinnen seyn. O HERR/ hilff/ O HERR/ laß wohl
gelingen! Du bist mein Gott/ und ich dancke dir/ mein Gott/
ich will dich preisen. Dancket dem HERRN/ denn Er ist freund-
lich/ und seine Güte währet ewiglich/ Amen.

Ps. CXVIII. 1.
seqq.



Angefügte Erzählung/

Wie es vor/ mit und bey dem Danck/Feste ist
gehalten worden.

(1.) **D**ie Zeit wärend der Contagion ward folgendes Gebet
bey allen in Stuben und Feldern Sontag- und wöchent-
lich gehaltenen Predigten und Betstunden gelesen/ mit Ver-
mahnung zur Busse und fleissiger Einrichtung aller Predigten
auff unsern betrübtten Zustand.

Ach HErr Gott/gnädig und barmherzig/von grosser
Güte und Treue/wir erkennen deinen gerechten Zorn/
welchen wir mit unsern Sünden wider uns erwecket
haben. Ach/schone unser/lieber Vater/ umb deines lieben
Sohnes Jesu Christi willen / straffe uns nicht in deinem
Zorn / und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach
HErr/ sey uns gnädig/ sey uns gnädig nach deiner Güte/
und tilge unsere Sünde/ nach deiner grossen Barmherzig-
keit. Wende deine Plage von uns / daß wir nicht ver-
schmachten von der Straffe deiner Hand. Wende dich/
HErr/ und errette uns/ hilf uns umb deiner Güte willen.
Heile/ HErr/ alle Schwachen und Krancken/ sey bey ihnen
in der Noth/ reisse sie heraus / und zeige ihnen dein Heil.
Nim dich ihrer Seelen herzlich an/ und vergib ihnen alle
ihre Sünde. Lehre uns allensampt hierbey wohl bedens-
cken/daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden/und
lieber erwehlen in deine Hand als in der Menschen Hände
zu fallen. Daß uns/ wenn unser Stündlein kömpt/ an dei-
nem Worte feste halten/ in Frieden hinfahren/ und den Tod
nicht sehen ewiglich. Erhöre uns / erhöre uns / erhöre
unsere

Am Danck-Tage.

unsere Bitte/Gott Vater/Sohn und Heiliger Geist/hoch
gelobet in Ewigkeit/Amen.

Und mit folgender Collect beschloffen:

Herr/handele nicht mit uns nach unsern Sünden/

R. Und vergilt uns nicht nach unser Missethat.

Lasset uns beten:

Allmächtiger/barmherziger Herr Gott Vater/
wir bitten dich herzlich/ du wollest dich zu uns
deinem Volck/ deiner Majestät unterworffen/gnädig-
lich wenden/ und uns für allen Ubel und Unfall
väterlich behüten/ damit wir von Pestilenz und
schädlichen Seuchen nicht überfallen/ noch durch
den Grimm eines bösen schnellen Todes übereilet
werden/ uns durch deine Allmächtige Hand gnädig-
lich bewahren/durch Jesum Christum deinen lieben
Sohn unsern Herrn/Amen.

Nach gesprochenen Seegen folgendes Liedlein gesun-
gen:

Ach Gott/ in Gnaden von uns wend/ diß grosse Creutz und
groß Elend/damit wir sind umbgeben gar/ und stehn all Au-
genblick in Gefahr.

Behüt uns deine Kinderlein/ umb Christi unsers Her-
ren Pein/ für Pestilenz und schnellen Tod/ und laß uns nicht in
dieser Noth.

In dieser Noth/ ach/ laß uns nicht/ wend von uns deinen
Zorn und Gericht/ daß dir lobsinget unser Mund/ für deinen
Schutz aus Herzen-Grund.

Barth. Ring-
walds/ im
Lohn: Wenn
wir in höch-
sten Nothen
seyn.

Als

Am Danck-Tage.

(2.)

Als wir von Dom. Esto mihi an/ 4. Wochen nach gänzlich gestillter Contagion die Kirche wieder einnahmen/ wurden folgende Gebete nach allen Predigten und Betstunden bis zum Danck-Feste gelesen:

Almächtiger/ Ewiger und barmherziger Gott/ der du bist ein Vater unsers HERN und Heylandes Jesu Christi/ du hast in verwichener Zeit bis daher deine zornige Hand und scharffe Ruthe uns mannigfältig gezeiget und fühlen lassen/ wie du mit schneller Gifft der Pestilenz kanst die Menschen von hinnen abfordern/ wie niemand deiner Gewalt und Willen kan widerstehen/ er sey gleich jung oder alt/ arm oder reich. Wir haben augenscheinlich erfahren/ wie ein elendes Ding es sey/ auff Menschen-Hülffe und Mittel/ ohne deinen Segen/ hoffen und bauen. Unter diesen grossen Nöthen aber hastu unser niemahls vergessen/ sondern einen Theil zur Ruhe in Schlaffkämmerlein gebracht/ den meisten Theil aber gnädiglich daheim und in der Fremde erhalten und getröstet. Für diese deine unaussprechliche Gnade und Wohlthat sagen wir dir Lob/ Ehr und Danck/ und rühmen deinen allerheiligsten Namen/ daß du aus dem Rachen des Todes unsere Seele und Leib gerissen hast/ daß deine Güte und Treue grösser gewesen ist/ denn der verdiente Zorn/ daß du uns allen/ die wir hier versamlet seyn/ unsere Lebens-Tage gefri-

Am Danck-Tage.

gefristet hast / und uns für dem schnellen Tode be-
wahret. Aus den Hauffen der Krancken und Ver-
giffeten ihrer viel lassen wieder auffkommen und
gesund werden. Endlich die schädliche Seuche gar
von uns weggenommen hast. Wir bitten darauff
im Nahmen Jesu Christi deines lieben Sohnes / du
wollest hinförder uns gnädig seyn / unsere vielfälti-
gen Sünden verzeihen / und ein bußfertig Leben zu
vollbringen verleihen. Himlischer Vater / gieb
daß wir die Giffte des Herzens und Seelen / als da
ist Abgötterey / Fluchen / lästern deines Nahmens /
Verachtung deines Worts / Hoffart / Ehebruch /
Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Zauberey / Aber-
glauben / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck /
Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / sauffen / fressen /
und anders gottloses Wesen und Ungerechtigkeit
von nun an ablegen / und dir in Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit / die dir gefällig ist / in unserm ganken Le-
ben dienen mögen. Bewahre uns auch / getreuer
Gott und Vater / durch deinen Schirm und Gna-
den-Schatten hinfort ferner für der grausamen
Seuche der Pestilenz / schnellen und ewigen Tode /
wie auch für Krieg / Blutvergiessen / für Theurung /
Feuersnoth / Hunger / schädlichen Ungewitter / und
und für andern Verderben und Straffen / und gib /
daß wir in guter Zeit auf deinen allerheiligsten Nah-

R

men

Am Dancf-Tage.

men und Willen zulezt seliglich in diesem Jammer-
thal unser Leben beschliessen. Ach HERR / ge-
dencke an deines heiligen Nahmens Ehre / daß die
nicht ferner durch unweiser und unbändiger Leute
eigen willen geschändet werde. Ach HERR / ver-
gieb uns alle unsere Sünde / und sey uns gnädig /
laß uns leben für dir / so wollen wir hinfort deine
Güte preisen. Die Toden werden dich / HERR /
nicht loben / noch die hinunter fahren in die Stil-
le / wirstu denn unter den Toden Wunder thun / oder
werden die Verstorbenen auffstehen / und dir dan-
cken? Sela. Wird man in Gräbern deine Güte
erzehlen / und deine Treue im Verderben? Wende
ab alle Furcht und Scheu / du Allmächtiger Gott /
von allen denen / welche iho die unreinen Häuser be-
ziehen und bewohnen / laß sie unter deinem Schirm
sicher wohnen / daß sie kein übel berühre / und behü-
te sie für allen Unfall und Schrecken. Regiere und
erhalt beyammen unser Kirch- und Schul-Häuff-
lein ohne alle Furcht und Scheu / daß die Gemeine
Jugend unter uns als deine Pflänzlein mögen heil-
sam in Kirchen / Schulen und Häusern auffgezogen /
und deines heiligen Nahmens Lob ausgebreitet wer-
den. Gib daß wir in gesunder Lust dein heiliges
Wort lernen. Endlich hier zeitlich und dort ewiglich
dich

Am Danck-Tage.

dich loben und preisen / in Christo Jesu unserm Er-
löser / der mit dir in Einigkeit des Heiligen Geistes
lebet und herrschet immer und ewiglich / Amen.

Endlich ist das Gebet / nach denen Leich-Predigten auch
zu sprechen / kürzer gefast worden / also :

Die höchste herzhlicher Dancksagung / daß uns G^ot
die grosse Gnade gegönnet / sein Haus und Hei-
ligthumb bis auff diese Stunde bey gesunder Zeit in
Freuden zu sehen und zu besuchen / lehret uns seine
Väterliche Barmherzigkeit ferner mit einander
ernstlich bitten und anrufen / daß Er zuförderst uns
wolle unsere Sünde verzeihen und vergeben / und
das grosse Elend / damit wir bisher umbgeben gewe-
sen / und noch immer besorgen müssen / Väterlich
ganz und gar von uns abwenden wolle.

Ach H E R R / unser G O T T / gedencke an
deines heiligen Namens Ehre / daß dieselbe nicht
ferner geschändet werde / Beweise deine Barmher-
zigkeit / daß du Sünde vergiebest / und dich der Men-
schen erbarmest / Beweise deine Allmacht / daß ieder-
mann erkenne / du könnest aller Creatur / aller Pla-
ge und Verderben gebiethen / steuren und wehren.
Behüte alle unsere Gemeinden / groß und kleine / für
der schädlichen Pestilenz-Plage / daß nichts gifti-
ges noch schädliches wieder auffstehe / sondern an
den

40 499
Am Danck-Tage.

den vorigen gnug seyn möge / umb Jesu Christi/
unfers einzigen Versöhners und Vorgesprechers wil-
len / Amen.

(3.) Mittler Zeit bis zum Danck-Tage sind denen Verstor-
benen öffentliche Leich-Begängnisse / und zwar alle Sontage
nach Mittage / etlichen Personen aus einem Hause zugleich /
eine gewisse Leich-Begängniß gehalten worden / da das ver-
samlete Volck iedesmahl in öffentlicher Procession durch mich
und die Schule ist vor denen Trauer-Häusern abgeholt wor-
den mit singen und lauten / Leich-Predigt / Abdanckung / Verle-
sung der Lebens-Lauffe / und allen Ceremonien / wie sonst bey
Leichen hiesigen Gebrauche nach pfleget zu geschehen.

(4.) Nach vollbrachten Leich-Begängnissen ward am gehal-
tenen Danck-Feste Dom. XII. post Trinitatis,

(1.) Mit vor- und einlauten /

(2.) Mit Frühe- und Mittags Predigt /

(3.) Mit singen der Lob- und Danck-Lieder Ao. 1681. bey
damahligen Lob- und Danck-Feste befohlen.

(4.) Mit Lesung frühe an statt der Epistel der 30. Psalm /
an statt des Evangelii der 34. Psalm. Nachmittags vor der
Predigt der 116. Psalm.

(5.) Mit Wiederholung der Dancksagung nach den Pre-
digten A. 1641. hochverordnet und befohlen / alles zur Ehre
Gottes gereichende in acht genommen.

Pl. LXXXIX.
v. 53.

Gelobet sey der H E R R ewiglich /
Amen / Amen.

H. 106, 44.

REITERATA

Oder

Wiederholt

Danck = A

(Nachdem durch die in der Sche

Entstandene Pe

An dem 14. Augusti

bis auf den 15. Januari

Bis 67. Personen groß und kle

Gemeine allhier mitger

Und solche Plage durch Gottes

abgewandt worde

Am XII. Dom. post

Anno 1683.

In der Christl. Kirchen

Bei Volkreicher Versamli

angestellet und gehe

Und darauff

Göttlicher Majestät zu Ehren/

Kirchfahrt zum An

In Druck gegeb

Durch

M. Marcum Aesch

Görschenâ- Martisburger

P. L. C. Pastorem d

Chemnitz/

Bedruckt bey Joh. Gabri



d
998

